

XI.

Bidrag til de filippistiske Bevægelser og til D. Niels Hemmingsens Historie.

De konfessionelle Stridigheder i Frederik II's Dage have fra gammel Tid af særlig tildraget sig Kirkehistorikernes Opmærksomhed. Den Skjæbne, der overgik den berømte D. Niels Hemmingsen, vakte Medfølelse og Beklagelse. I den danske Konges haanlige Behandling af Konkordieformlen fandt nogle Grund til at ytre Tvivl om den danske Kirkes ægte lutherske Karakter. Dette gav atter Anledning til udførlige Forsvar af Brochmand, Masius, Lintrup og v. Elswich¹⁾, ja det gik saa vidt, at man søgte at bevise, at Frederik II aldrig nogensinde havde opbrændt Konkordiebogen, men at dette var en af Calvinisterne opspunden Fabel skjønt denne berømte eller berygtede Autodafé har saa god Hjemmel som noget historisk Faktum kan have²⁾. — Hvorvel man saaledes skjænkede denne Tids Kirkehistorie ikke ringe Opmærksomhed og i Tidens Løb offentliggjorde flere herhen hørende historiske Aktstykker, er dog adskilligt, der er af megen Vigtighed til Bedømmelse af Stemningen hos Frederik II og i den danske Kirke, ikke blot forblevet utrykt men noget endog ganske

¹⁾ Jesper Brochmands Forsvar for Frederik II omtales i Ny kirkehist. Saml. III, 700. Om Masius og Lintrup se det ovenfor S. 225 omtalte Skrift. M. Jo. Herm. ab Elswich, De formula Concordiæ num in Dania sit combusta, Disquisitio hist. ante hac publicis Disputationibus exhibita nunc recusa multisque accessionibus aucta. Viteb. 1716. 4.

²⁾ Schneider, Bibliothek der Kirchengesch. I, 225-8.

ubekjendt. Fremdragelsen heraf maa vistnok altsaa anses for en kirkehistorisk Vinding. I 1ste Bind af Kirkehist. Saml. meddelte Dr. L. Helveg nogle Bidrag til de kryptokalvinistiske Stridigheders Historie. Hvad her meddeles kan betragtes som en Fortsættelse af disse Bidrag.

1.

Breve vexlede mellem Kurfyrst August af Sachsen og K. Frederik II angaaende den torgiske Bog, Konkordieformlen og D. Niels Hemmingsen.

Under de Forhandlinger, som hørte til Affattelsen af Formula Concordiæ, samledes endel tyske Theologer, under Ledelse af den bekjendte D. Jacob Andreæ, i Torgau i Maj 1576 og vedtog her et Udkast til en Enigheds-erklæring, den saakaldte torgiske Bog, der siden af Kurfyrst August af Sachsen blev omsendt til de lutherske Fyrster med Begjæring om, at de vilde lade deres Theologer afgive Betænkning over dette Religionsskrift. Det har ikke hidtil været bekjendt, hvorledes K. Frederik II stillede sig i denne Henseende. Af den her meddelte Brevvexling fremgaar det imidlertid, at den danske Konge bestemt vægrede sig ved at sammenkalde sine Theologer forat afgive den forlangte Erklæring; han frygtede nemlig for, at en saadan skulde give Anledning til ny Splid mellem Protestanterne, og mente, at man kunde nøjes med de Læreo- og Bekjendelsesskrifter, man alt havde. — Brevene indeholde adskillige karakteristiske Træk og bidrage tillige til at belyse Hemmingsens Stilling paa denne Tid.

i.

Durchlauchtiger König. Ewer Königlichem Wirten seindt vnser freundtlich dienst vnd was wir liebes vnd guttes vermögen zuuorn. Besonder lieber Herr Oheim, Schwager, Bruder vnd Geuatter. Ewer Kon. Wirten wissen sich ohne Zweiffel woll zuentsinnen, was wir von wegen

furstehender vergleichunge vnd einigkeit, so zwischen den Theologen der Stende der Augspurgischen Confession zu treffen vnd aufzurichten sein möchte, durch deren gesandten Johan Scougardt an E. Kon. W. haben gelangen lassen.

Deme zufolge vnd zw einer guten christlichen præparation berurtes hohen notwendigen wercks haben wir etzliche friedliebende vnd gutherzige Theologen zu vns in vnser Stadt Torgaw erfordert, ihr raht vnd gutbedencken in den bis anhero streitigen Artickeln, vnd wie dieselbigen christlich beigelegt vnd vortragen werden möchten, gesucht vnd begeret.

Darauff haben sie sich einhelliglich einer meinung, wie E. Kon. W. hiebeineben freundlich zuempfangen, einrechtlich voreinigt vnd vorglichen, wie sie meineten, das solchem gezencke christlich abzuhelffen.

Nun wollen es E. Kon. W. darfur nicht halten, das wir dardurch E. Kon. W. enig Zil oder was geben wolten, sich auch dieser meinung zu vnterwerffen, sondern was wir thun, geschicht alleine zu dem ende vnd aus gutherzigem vortrauen bei E. Kon. W. in dieser hohen vnd wichtigen sache freundtlichen Rhat zubitten.

Vnd ist derhalben an E. Kon. W. vnser ganz freundtliche bitte, E. Kon. W. wollen mit Ihren Theologen diese dinge fleissig bewegen vnd berathschlagen lassen, ob die dinge also gestellt vnd geschaffen, das E. Kon. W. vnd derselben Theologen damit könten zufrieden sein, do auch etwas darinnen befunden, daran E. Kon. W. vnd derselben Theologen einigen mangel hetten, So bitten wir E. Kon. W., sie wollen vns neben Ihren bedencken solches vn-geschewet zuerkennen geben, damit wir solches mit vnsern Theologen als dan auch berathschlagen können, wie den dingen ferner zuthun sein möchte, darmit es an christlicher vrgleichung vnser teils nicht mangeln soll.

Ewer Kon. W. wollen sich hierin freundtlichen erzeigen. Solches gereicht ohne allen Zweiffel Got zu ehren. So seindt wir solches vmb E. Kon. W. freundtlich vnd

bruderlich zuuordienen jederzeit geneigt. Datum vff vnserm Schloss Augustusburgk den eilfften Julij Anno etc. Lxxvj.

Von Gottes gnaden Augustus hertzogk zu Sachssen, des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalch vnd Churfurst, Landtgraff in Düringen, Marggraff zu Meissen vnd Burggraff zu Magdeburgk.

Augustus Churfurst.

Udskrift: Dem Durchlaughtigen Fürsten Hern Fridrichen dem Andern zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden vnd Gothen Königen, Hertzogen zu Schleswig, Holstein, Stormarn vnd der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg vnd Delmenhorst, vnserm besondern lieben Herrn, Oheim, Schwager, Bruder vnd Geuattern. Zw I. Kon. W. selbst handen.

Paategnet: Productum Sophiholm den 2 Augustj Ao. etc. 76.

Orig. i Geh.-Ark., Saml. »Sachsen« Nr. 22.

ij.

An den Churfürsten zu Sachsen.

Sophiholmb 3. August. Ao. 76.

Vnns ist E. L. f. schreiben am dato den 11. negstuerschienen Monats sampt der zu Torgauw versambleten Theologen einhellig geschlossenen meynung inn den darbey vberschicktenn schriftenn alhier auff der Jagt zu henden gebracht worden, woraus wir f. verstanden, wess sich E. L. thue bemuehen, domit eine vergleichung vnnd einigkeit zwischen den Theologen der Stenden der Augspurgischen Confession getroffen vnnd auffgerichtet werden mochte; auch vber solche obberurte schriftliche vorfassung vnser vnnd vnserer Theologen bedenckenn, domit sie es mit den ihrigen, wie dem dinge zuthuen sey, ferner berathschlagen kondten, wolmeinlich gesucht vnnd begheret.

Worauff wir E. L. zur f. anthwortt hinwieder nicht verhaltenn wollen, dass wir anfenglich vnnd alle Zeitt gantz vngerne gesehen vnd vernommen, dass dergleichen gezenck vndter den Theologen erstanden, weill daraus der

reinen Lehre nicht geringer stosz wiederfehret, vnnd in vnnd ausserhalb der Christlichen Kirchenn grosse erger-nuss gegebenn, daruber auch vnder denjhenigen, so sich zu einerley, als der Augspurgischen Confession, haltenn, auch vnder eines hern vnderthanen selbst, oft allerley gefehrlicher misuerstandt vnd widerwill erreigt, den gemeinen veinden aber, als dem Bapst vnnd seinem anhang, darob lust vnnd frolocken gemacht, auch zur destobesserer fortstellung ihres wiedrigen vorhabendts wider die andern mehr gelegenheit dargereicht vnd eingereumbt wirt. Derwegen wir auch vnns vor vnnsere Person stets beulissenn, wo etwan was irrigs vonn jemandts vnnserer Theologen ion vnsern Reichen vnd Landen attentirt vnd herfürgebracht, dass solchs durch dienliche mittell dermassen gedempfft, vnd in vorigen ordinem gebracht worden, dass durch des Allmechtigen gnade vnnd hülffe der Consensus inn der gantzen Religions sachen, der gestaldt wie derselbig bey vnnsers hern vatters hochloblicher gedechtnuss zeiten nach der reinenn Augspurgischen Confession, so dem heiligenn allein sehligmachenden vnd vnwandelbahren wortte Gottes als der richtschnur durchaus gemeess, gerichtet gewesen, noch in vnsern Reichen vnnd Landen gehalten wirdt, wofür wir dan S. Almacht stettigs lob vnd danck sagen. Wollen auch mit desselbigen beystandt vnns solchs ferner, wie vnnsrer Ambt auch vnnsrer eigen vnnd vnnsers Reichs, Landen vnd Leuthen heill vnd wolfahrt erfordert, angelegen sein lassen.

Dass nun sich auch E. L. mit so hohem ernst beuleissigen, wie in Ihrem auch andern der Augspurgischen Confession verwandten Landen solchem oberurten besorglichen vbell furgebauwet vnnd abgeholfen, vnnd ein einhelliger Consensus vnd gutte zuuersicht herwieder gebracht vnd beuestigt wurde, daran thuen E. L. ein ghar christlich gottgefelligs loblichs werck, welchs billich nicht allein von E. L. in keinem vngutten auffzunemen, sonder vielmehr zuzuemen vnnd zupreisenn. Thuen unns auch gegenn E. L.

wegen solcher beschehenen wolmeinenden Communication vnnd f. erforderung vnsers rhattlichenn bedenckens gantz f. bedanckenn; weren auch darauff ghar vnbeschwert vber solches der gedachtenn zu Torgauw gewesen Theologen Rhatt vnnd guttdunckenn zuffordern, vnnd dasselbige hernach E. L., Ihrem f. begheren nach, zuzufertigen. Wir haben aber dargegen nachfolgende erhebliche vrsachenn, dass sich bey vnns inn vnnserm Reich eine Vniuersitet, oder andere etzliche, ohne gegenwertigkeit mit bewilligung vnnd einhelliger schliessung aller sembtlichen vornehmen Theologen, nicht zumechtigen in solchen so hohen vnd wichtigen sachen dergleichen erclerung oder bedenckenn von sich zugeben, do es auch gleich vorhenget vnnd vnderstanden, doch durch die andern abwesenden getadeltd vnnd angefochten wurde. Besonnder musten also hierzu alle die vornembsten Theologen, so in vnsern Reichen vnd Landen seindt, notwendig vorschrieben vnd darzu gezogen werden. Wan es nun gleich dohinn gelangt, dass sie alle in dem zusammen conferiren vnnd schliessen solten, were, der gemeinen erfahrung nach, nicht woll anders zuermueten, dan dass dardurch allerley Disputationes vnd weitleufftigkeittenn vnndter sie erregt wurden. Was aber solchs ferner fur vnheill vnnd weiterung pflegt einzuführen, solchs ist aus den Exempeln sonsten auch vornunfftiglich abzunehmen, vnnd stunde vnns zubesorgen, das dardurch der Consensus, den wir also wie gedacht in vnsern Reichen vnd Landen durch des Almechtigen vorleihung vnd mergliche auffzicht vnd sorgfeltigkeit noch erhalten, erstlich bauwfellig vnd nach langheitt der zeit gantz gefehrlich gemacht werden mochte. Derwegen wir auch sonsten vnd ohne das zuuor ins gemein in vnser Reichen vnd Landen verordnet, das allerley Disputationes, daraus weitleufftigkeiten zuentstehen, abgeschnietten, vnd der verordnung vnd einigkeit in der Lehre, welche zuuor, wie gemeldt, der reinen Augspurgischen Confession gemees bey vns ange richtet vnd gestiftet gewesen, nachgegangen werden solte.

Vnd wie wir eigentlich wissen vnd dessen vorsichert sein, dass E. L. solche vermuettliche zerstorung desselben Consensus vnd was doher für schwerheit vnd weiterung erfolget, vns, vnseren Reichen vnd Landen nicht gonnen, viell weniger dass sichs durch dergleichen occasion auff zuuor entworffene weis (wieder E. L. gedancken, fursatz vnd willen) verursachen solte, begheren werden, also vorsehen wir vuns auch f., E. L. werde solche vnserer erhebliche bedencken neben vns mit billigen vnd von vns nicht anders, dan mit dem besten f. vermercken, vns auch deshalb entschuldigt nehmen. Wusten wir aber sonsten in andere ausserhalb diese vorgeschriebnen wege was nutzlichs darzu zurhatten, geschehe solchs aus erheischung der Christlichen Relligion von vns billich, vmb souiell mehr aber gegen E. L., dero wir an zeitlicher, vielmehr aber ewiger wolfahrth, allenn glucklichen zustandt, der vorwandtnus vnd bruderlichen vertrauwen nach, gantz gerne gonnen. Dass es aber auch in gegenwertiger sachen E. L. vnd derselbigen Landen vnd Leuthen wiederfahren mochte, wollen wir von dem Allmechtigen Gott abermahlls hirmit treuwlich gewünscht haben, vnd seindt E. L. zu aller freuntschafft vnd f. diensten in bruderlichen treuwen jederzeit f. vnd woll geneigt.

Ausländ. Registrant 1575—76. Fol. 167—170.

iiij.

Durchlauchtiger Konig, Euer Konigliche Würde seindt vnser freuntlich dienst vnnd was wir mehr liebes vnnd guttes vermögen zuuornn. Besonder lieber Herr, Oheim, Schwager, Bruder vnnd Geuatter. Euer Kon. Würde Antwortt vff vnser neher schreiben, welches wir derselben neben der zu Torgaw versamletenn Theologen bedenckenn vberschickt, ist vnns den ein vnd zwanzigstenn dis Monats wiederumb einkommen.

Vnnd haben desselbigenn Inhalt summarie dahin verstanden, das Euer Kon. W. die vneinigkeit vnd gezencke

so sich bishero vnter den Theologen der Augsburgischen Confession zugetragen, in betrachtung des hochschedlichen vnheils vnd nachteils, so daraus eruolget, nie gernne gesehenn. Derwegen sie sich auch beulissen, da etwas irriges vonn Iren Theologen im Reich attentirt vnd furbracht, das solches in zeitten gedempfft, vnd wieder in vorigen ordinem bracht, vnd also der Consensus in Religions sachen, wie dero bey Ires geliebten Herrn Vaters hochlöblicher gedechtnuss zeitten gewesen, erhalten, welches sie Ir auch furder Ires Ampts halben also angelegen sein lassen wolten, vnd derhalben bedencken hetten, Iren Theologen obbemelt schriftlich bedencken aus besorgnuss allerley disputation, weitterung vnd vnheill furzulegen, vnd dardurch den Consensus Ihrer Theologen im Reich bauffelligk zumachen, Wir wurden auch Euer Ko. W. Ires versehens solche zerstörung nicht gönnen, sondernn Ire bewegnuss hierinn billichen vnd sie freundtlich entschuldigt haltenn.

Darauff wollen Euer Ko. W. wir hinwieder freundtlich nicht verhalten, das wir vonn Euer Kon. Würde bisdaher anders nicht vermerckt noch erfahren, dan das sie ob dem eingerissenen gezenck vnd vneinigkeyt der Theologen auch den streittigen Artickeln vnd daraus eruolgten Misstrauen vnter den Stenden der Augsburgischen Confessionsverwandt vnd anderm hochschedtlichen Nachteill, so wohl als wir keinem gefallen gehabt.

So ist auch von Euer Kon. W. billich hoch zuruhmen vnd zuloben, das sich dieselbe von Anfangk Ihrer Könighen Regierung beflissen, wo von derselbtenn Theologen in Irem Königreich ichtwas irriges attentirt vnd herfurbracht, das dasselbig in zeitten gedempfft vnd die Religions-sachen in dem vorigen Stande vnd Consensu, wie bey Ires geliebten Herrn Vaters christlicher gedechtnus gewesen, gebracht und erhalten werden mochten.

Gleichergestaldt können wir vns für vnser Person mit guttem gewissen auch wohl ruhmen, das wir vns die Religions sachen idesmals mit besonderm Vleiss vnd ernstem

Eifer haben angelegen sein lassen, vnd dahin getrachtet, die wahre christliche Religion vnd rechten verstandts des worttes Gottes auch vnuorfelschten gebrauch der hochwurdigen Sacrament, wie der aus Gottes gnaden durch den erleuchten Man Gottes, Doctor Luther seligen, wiederumb an Tag gebracht vnd auff vns kommen, auch furder auf vnseren nachkommen rein, lautter vnd vnuorfelscht zubringen. Wan nun solcher beider vnser christlicher wohlgemeinter vleiss vnd furhaben sein Frucht gewürckt, vnd keine neue irrige opinionen oder verfelschung des worttes Gottes darneben heimlich eingeschlichen, so wehren alle sachen schon richtigk, auch beiden theilen von hertzen wohl zugönnen vnd Gott darumb zudancken. Es bedurfte auch derhalben keiner berathschlagung, bedenckens noch vereinigung.

Euer Kon. Würde ist aber aus vnsern vorigen vberschickten schriftlichen berichten vnd sonsten vnuorborgen, was dannoch der böse Feindt vber allenn furgewendeten getreuen vleiss vnd sorgfeltigkeit leider für vnkrautt vnter den guten sahmen gesprengt, besorgen auch, das etzliche Theologen in Euer Kon. W. Konichreich je so sehr mit dem hochschedlichen Irthumb von den hochwürdigen Sacramenten, als etzliche der vnsern gewesen, befleckt seindt, wie dan solches etzliche Hemmingij offentlich in druck ausgegangene Bucher klerlich bezeugen.

Nun haben Euer Kon. W. leichtlichen zuerachten, wo gedachter Hemmingius nicht leutte gehabt oder noch hette, die ime, wie hier zu lande geschehen, heimlich den Rucken hiltten vnd furschuebe theten, er wurde sich nicht vnterstanden haben, solche verenderung in Religionssachen anzufahen, vnd durch den druck offentlichen auszubreiten. Wo auch ein solch heubt vff einer Vniuersitet vnter den Theologen, ist leicht zuuormuthen, wie seine zuhörer vnd discipel sein. Derwegen wir vnser verwantnus nach nicht vnnöttigk geachtet, Euer Kon. W. dieser sachen, daran die Ehre des Sohns Gottes auch vnser Sehlen heill gelegen,

aus freundtlicher verwantnus vnd treuhertziger Wohlmeynung christlich zuerinnern.

Dan da Euer Kon. W. Theologen mit der Lehr vnd Meynung Lutheri vnd dem rechten gebrauch der heiligen Sacrament, wie die in Gottes worth gefasset vnd ergrundet, einigk weren, wusten wir nicht, was Euer Kon. W. oder auch derselben Theologen hirinne so hoch bedencklich furfallen möchte, es were dann Euer Kon. W. von inen albereit eines andern, derwegen sie Scheu trugen Inen das gefaste bedencken furhalten zulassen, berichtet, dan vns je nicht bewust, das Euer Kon. W. geliebter Herr Vater seliger gedechtnus einer andern Meynung in Religionssachen gewesen, oder die Calvinische Schwermerey von den heiligen Sacramenten jmals beliebt, noch in seiner Kon. W. konigreichen bis an derselben seliges Ende gedultet hettenn.

Als sich aber Euer Kon. W. furnemblich befahrenn, das aus der gebethenen beratschlagung allerlei disputation, vneinigkeitt, weiterung vnd zerruttung des vorigen Consens vnter Iren Theologen entstehen möchte, sollenn Euer Kon. W. vns wohl freundtlich zutrauen, das vns leidt wehre, wan wir zu einiger vnruhe in derselbenn konigreichen vrsach geben solten. Euer Kon. Würde habenn aber selbst zubedencken, ob durch solche dissimulation dem besorgendem vnheill abgeholfen, oder dardurch vielmehr vrsach darzu gegeben werde, dan die erfahrung an vielen örtten genugsamb erwiesen, vnnd seindt noch teglich Exempell fur der handt, wo kein einhelliger verstandt in der Religion ist, das an denselbigen orten selten gutt vertrauen, bestendiger Fride vnd Ruhe kan erhalten werden, sondern dardurch je lenger je grösser Mistrauen, Abwendung vnd Verbitterung der gemüther verursacht wirdt, vnd wo solchem vbell in zeitten nicht vorkommen, letzlich demselben nicht mehr zusteuern, es woltte dan die Obrigkeit sich den Vnderthanen in irer Meynung selbst bequemen vnd denselben gemess halten.

Weill wir dan Euer Kon. W. auff derselben begeren in Iren obliegenden sachen (vngeachtet wen dieselben auch

betroffenn) vnsern geringfügigenn Rath vnd bedencken ohne Rumb offtmals theulich freundtlich vnd ohne einige weigerung vnd bedencken gutwillig mitgetheilt, hetten wir vns einer solchen weitleufftigen Antwortt, furnemblich in sachen, die Gottes Ehre, gemeine Wohlfart seiner kirchen vnd vnser aller Sehlen seligkeit belangende, von derselbenn billich nicht versehen sollen, können vns auch noch nicht berehden, das solches Euer Kon. Würde entliche bestendige Meynung sey, sondern verstehen es vielmehr dahin, das Euer Kon. W. sich mit eröffnung Ires bedenckens inn so wichtiger sach nicht vbereilen wollen.

Bitten demnach Euer Kon. Wurde freundtlich vnd schwererlich, Sie wolle das vberschickte bedencken nochmals Iren furnembsten Theologen furhalten vnd sie Ire Meynung, ob sie damit einigk oder was sie fur Mangell darinnen finden, darüber in schriffen eröffnen lassen, vnd vns furder freundtlich zufertigen, damit man entlich durch Götliche verleyhung zu einer einhelligen christlichen vergleichung dero bishero gestrittenen Artickell inn der Religion desto fuglicher schreiten vnd hernach also desto bestendiger darob halten möge, Vns auch diss vnser wohlmeindt schreiben freundtlichen zu gutt haltenn. Darann erzeigen Euer Kon. W. Gott ein wohlgefelligk, auch sonst gemeiner Christenheitt vnd Iren eigenen Königreichen vnd Landen nutzlich, rumblich vnd löblich wergk, vnd wir wollen es vmb Euer Kon. Wurde hinwieder nach vermögen jderzeit freundtlich, schwererlich vnd willigk verdienen. — Datum Dresden den 25ten Augustj Anno etc. 76.

Von Gottes gnaden Augustus hertzog zu Sachssen.
des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalch vnd
Churfurst, Landtgraff in Düringen, Marggraff zu
Meissen vnd Burggraff zu Magdeburgk.

Augustus Churfurst.

Udskrift: Dem durchlauchtigen Fursten Herrn Fridrichen dem Andern zu Dennemarck, Norwegen (etc.). Zu S. Kon. W. eigen handen.

Paategnet: Productum Friderichsburg den 14 Septembris Anno etc. 76.

Original i Geh.-Ark., Saml. »Sachsen, Nr. 22«. Smst findes en Skrivelse af 27 Avg. 1576 fra Kurfyrstinde Anna af Sachsen til hendes Broder Kong Frederik II, hvori det bl. a. hedder:

Wir müssen zwar bekennen, das die vngleichheit der Religion kein recht vortrauen noch wahre freuntschafft vorursacht, derwegen E. Kon. W. so wol oder vielleicht mehr als vns nötig sich hirin wol furzusehen, das solch misstrauen von wegen der Caluinischen Sect, die leider in E. Kon. W. Konigreich sehr eingewurtzelt ist vnd bey vn-sers gnedigenn hertzliebsten Herrn Vaters hohlöblicher gedechtnus leben nie darin geduldet noch gelitten worden, nicht auch einreisse vnd dermaszen vberhand nehme, das entlich weder Herr noch vnderthaner dem andern recht vortrauen dörffe. Wir wissen auch nach vnserm geringen verstandt nicht, ob die Caluinisten besser dan die Papisten oder derselbigen furzuziehen sein. Derhalben E. Kon. W. wol Gott hertzlich bitten, auch selbst die augen in zeitten aufthun mögen, das er dieselbig E. Kon. W. Theologen vnd andere Caluinisten im reich wiederumb zu der rechten erkenntnus seines worts bringen vnd bekeren wolle, ehe dan disem vbel nicht mehr zuwehren, welches wir E. Kon. W. hinwider zu freuntlicher antwort vnd entschuldigung nicht haben vorhalten mogen, gantz schwesterlich bittende, solchs nicht anders, als wie es gemeint treuhertzig zuuerstehen vnd auffzunehmen.

iv.

An den Churfursten zu Sachsen. In theologischen gegencksachen.

Friderichsburg 15. Sept. Ao. 76.

Wir haben E. L. f. anthwortschreiben am Dato den 25. nechstverschienen Monats Augusti zu vnsern handen empfangen vnd daraus f. vernommen, aus was bewegnuß E. L. wiederumb bey vns f. anhalten, dass wir der zu Tor-

gaww gewesenen Theologen Consensum, so vns E. L. hie-
beuor mit gleichem f. begheren vberschickt, vnsern fur-
nembsten Theologen wolten furhalten, vnd sie ihre meinung
daruber in schrifft enroffen, auch E. L. furderlichst zu-
fertigen lassen, domit man endtlich durch gottliche ver-
leihung zu einer einhelligen christlichen vorgeleichung dero
bisher gestrittenen articull in der Relligion desto fueglicher
schreiten, vnd hernach also desto bestendiger darob halten
moge etc.

Wollen E. L. dorauff hinwieder f. vnd schwegerlich
vnuerhalten lassen, dass wir vns noch wir zuuor alle zeit
gantz freuntlich vnd woll zuerinnern, welcher gestaltdt vns
E. L. in vnsern sachen vnd obliegen nicht allein mit ihrem
guten Rhat vnd bedencken, sonder auch in andere wege
zu allem guten vnd besten vnbeschwert beystendig ge-
wesen, also dass wir doher E. L. treuues schwägerlich
gemuet vnd hertz gegen vns mehr als genugsamb im werck
erspurt vnd befunden; wolten vns auch sowoll in diesen
gegenwertigen als allen andern sachen hinwieder zu E. L.
gefallen Ihrem begehren nach gantz vnweigerlich accomo-
diren, erzeigen vnd verhalten, wo wir nur an dem aus der-
gleichen gantz hochwichtigen bedencken, dorauff vnserer
Reiche vnd Landen gedey vnd wolffahrt stehet, nicht vor-
hindert worden, wie wir solchs in vnserm neheren schrei-
ben was weitleufftiger, dardurch vns souiell mehr bey E.
L. f. vnd entlich zuentschuldigen, angezogen.

Dan es können ja E. L. bey Ihr selber f. ermessen,
ob gleich der Consensus sowoll vom heiligen Abenthmahl
als andern Puncten der christlichen Relligion in vnsern
Reichen vnd Landen, dergestaldt wie er bey vnsern hern
Vaters hochloblicher gedechtnuss zeiten, nach der einigen
Richtschnur des reinen vnwandelbahren wortt Gottes, ge-
richtet vnd gestiftet gewesen, durch des Almechtigen gne-
digen beystandt vnd vorleihung, noch wie vor, rein vnd
vnuorfelscht erhalten wirtt, dass dennoch nicht destoweniger
in berhatschlagung vnd verfassung nicht alleine eines, sonder

so vielerley puncten, bedencken (welchs E. L. von vnsern Theologen zugeschehen durch vns f. begheren) allerley Disputationes vnd daher weitleufftigkeiten erregt vnd verursacht, zu dem auch dies nicht ausbleiben wurde, wan gleich vnserer Theologen bedencken dorauff ergienge, vnd dasselbig etzlichen von den auslendischen Theologen gefellig, dass es doch etzlichen nicht behäglich sein mochte. Dohrer dann auch von denselbigen wider vnserer Theologen allerley an vnd aussprengens der gemeinen erfharung nach zuuermueten; die vnsern aber zur gegenveranthwortung, vnd also eine die andere weiterung ohne ziel, mass vnd ende verursachen vnd erregen wurde. Was nun solchs entlich fur grösser vbel in den Regimenten pflege einzufuhren, solchs bezeugen die täglichen Exempell, vnd were vns alsdan schwerer als itzo den dingen zubegegnen vnd ihre mass zugeben.

Das aber Hemmingus sich vnderstanden wieder vorberurten Reichs Consensum schrifftten ausgehen zulassen, müssen wir vor Gott mit vnserm gewiessen bekennen, dass vns nichts leiders noch mehr zuwieder in vnserm Reich wiederfahren können. Haben aber gleichwoll in vleissiger vndtersuchung des handels befunden, wie er auch solchs selbst in seiner darob ausgegebenen verpflichtung zustehet, dass er sich dessen von sich selbst vnderwunden vnd daruon niemandts von den andern Professorn derselben vnserer Vniuersitett noch jhemandts anders in vnserm Reich gewust, gantz ohne dass er sonsten jemandts solle gehabt haben, der ihme (wie E. L. erachten) den Rugken gehalten. Besonder es haben ihme viel mehr in dem, so woll alle vnserer getreuwen Reichsrhete als andere vnserer Theologen ins gemein widerstrebt. Auch beide vor vnd nach der zeitt bey vns erinnert, dass wir ein allgemeinen ernstest öffentlichen beuehl vber vnserer Reich vnd Landen allenthalben ergehen, publiciren vnd anschlagen lassen, dass sich niemandts weder publice noch priuatim vnderstehen solle in einige Disputation desselben von

ihme erregten streits einzulassen; sonder sowoll in dem, als andern puncten der Relligion nach dem vorigen Consens, so wie beruert, bey vnsers hochgedachten hernn Vaters zeiten auffgerichtet gewesen, eigentlich zuhalten, in massen auch eine gewisse Formulam, wie vom heiligen Abendmahl zuschliessen sey, bey vnsers hern Vatters zeiten, nach der Augspurgischen Confession gefasset, noch alle zeit vor der Communion, durchaus in allen vnsern Konigreichen vnd Landen, in Schloßern, Heusern, Stetten vnd Dorffern öffentlich abgelesen vnd dem volck furgehalten wirt. Wir auch vber dass, der Niederlender halben, welche sich wegen der itzigen doselbst schwebenden kriegsleuften in vnser Reich gewandt vnd niedergelassen, sonderliche publica Examina durch vnser verordneten Pastores vnd Theologen oft vnd vielmahls im jhar halten, auch einen jedern, mit einem Eidt, die furgestellten fragestuck becrefftigen lassen, domit sowoll in dem, als allen andern Puncten der christlichen Relligion, nichts wieder den vorigen Consensum gehalten oder eingeführt worde.

Vnd ist also dardurch, vnd das Hemmingus sich dessen auch vor seine Person hinfurder mit reden vnd schreiben gantzlich zueussern bey hochster straff vorpflichtet vnd verschrieben, solche durch ihn alleine bey vnns erregte neuwerung in dem Punct gantzlich gedempft und (wie wir in vnserm nehern schreiben an E. L. gedacht) in vorigen ordinem gebracht worden, also dass noch zur zeitt der Consens nicht weniger vom h. Abendmahl als allen andern Articuln vnd Puncten der christlichen Relligion, so rein vnd nicht anders, dan wie er bey vnsers hern Vatters zeiten nach der Augsburgischen Confession angerichtet gewesen, durchaus in vnsern Reichen vnd Landen gehalten wirdt. Derwegen auch vmb souiell weniger bey vns des Mistreuwen, abwendung vnd verbitterung der gemueter (welche sonsten E. L. anzeigung vnd wolmeinender Erinnerung nach die vngleichheit in der Relligion pflegt zuwircken) zubefahren, wofür wir dem Almechtigen billich lob

vnd danck sagen, vnd bitten, Seine Almacht wolle vns, vnserer, wie auch nicht weniger alle andere solcher Confession verwandte, Reiche vnd Landen darbey schutzen vnd handthaben, vnd allem demjhenigen, so dem zuwider sein magk, steuren vnd wehren. Vnd ist auch dem vohrigen abzunehmen, dass niemandts bey vns ausserhalb den Hemmingum mit der meinung zubeargewohnen sey. Es sollen aber E. L., wie nicht weniger alle der Augspurgischen Confession verwandten, dessen gemuets bey vns versichert sein, do sich jemandts, wer der auch were, als Caluinisch vom h. Abendmahl vornehmem liesz, das mir denselben nicht in vnserm Reich vielmeiniger bey oder vmb vns leiden, sondern vnsern höchsten ernst wieder ihn bezeigen wolten, wie es dan auch noch des Hemmingij halben in vnser bedencken gesteldt ist, was wir nach seiner ferner verhaltung (dorauff wir eigentliche achtung geben lassen) gegen ihm furzunehmen.

Vnd haben also E. L. aus dem vorigen zuerspueren, dass Hemmingius hierzu von niemandts in vnserm Reich angereitzt worden. Dass es aber woll von andern auslendischen Theologen geschehen, dessen hatt man nicht vngewiesse anzeigung vnd nachrichtung: Dass also etzliche auslendische Theologen die Ambitio so ser reitet vnd treibet, dass sie nicht allein Deutschlandt, sonder auch andere Reichen, die fur sich selbst vnd keiner andern so wenig geistlichen als weldtlichen Jurisdiction vnderworffen seindt, gerne verunruhen, vnd zu ihrer meinung vnordentlicher weise bringen wolten.

Weil wir dann die obberurten hochwichtigen bedencken in dem, nach wie zuuor, fur vns haben, vber das durch vnsern obberurte offentliche, alle Disputationes zuuerweiden, in vnserm Reich ausgegangnen Mandaten vnd verordnungen, ahn solcher wilfabrung E. L. begherens, abgehalten werden, bitten wir E. L. mit besonderm f. instendigen vleisz, Sie wolle vns in dem ja nicht anders dan freundt-, schweger- vnd bruderlich bedencken, auch gantzlich vnd entlich im

besten entschuldigt nehmen, vnd wiessen solchs auch keiner andern dan den angezogenen warhaftigen vrsachen bey vnd zumessen, viel weniger einigs mistrauwen gegen vns deshalb schepffen oder etwas an voriger vnserer beiderseitiz bestendigen guten zuuersicht vnd correspondentz vorringern vnd abgehen lassen. Dan es seindt E. L. je dessen bey vns vorsichert, wo wir sonsten derselbigen, ohne dergleichen eusserste bedencken, zu wilfahren gelegenheit haben können, dass an vns weniger als nichts erwinden solle. Thuen hirmit E. L. dem Almechtigen zu aller gluckseligen wolfahrt in bruderlichen treuwen mit vleis beuehlen.

I et Brev af samme Dato til Kurfyrstinden af Sachsen skriver Kongen:

Dass aber E. L. mit anziehen, dass die Caluinische Sect in vnserm Koningreich sehr eingewurtzelt sein solle, dessen wollen wir vns nicht verhoffen, wiessen wir auch, dass es geschehen, nicht zuerinnern. Dan ob gleich Hemmingius fur sich selbst, ohne einiges andern in vnserm Reich vorwiessen, vielweniger bewilligung vnd anstiftung, dergleichen schrifften in den druck gegeben, so ist doch solchs zu vorigem stande, wie es in dem, bey vnsern hern Vatters hochloblicher gedechtnuss zeiten, bisdahin, vnd auff solche des Hemmingij schrifften durchaus gehalten, also balde (Gott lob) gebracht worden, also dass solche neuwerung nicht gefaseldt, viel weniger eingewurtzelt ist. Wiessen auch, dass bey vns alle andere, beide geistlichen vnd weldtlichen standts, darum frey vnd der meynung zuwieder sind. Sonsten wollen wir so wenig als jemandts anders einigen Menschen in der meynung in vnserm Reich, viel weniger bey vnd vmb vns, geduldet. Vnd were wol eins theils andere Landen zuwunschen vnd zu gonnen, dass solche Sect daselbst weniger als noch zur zeit bey vns (Gott lob) eingewurtzelt were, so hatten derwegen beide sie selbst vnd andere ihrenthalben vmb souiel weniger muhe, verdriessen vnd beschwernuss. Dass es auch furter bey vns in vnsern Reichen vnd Landen verbleiben mochte,

darzu wollen wir des Almechtigen gnedigen beistandt anruffen, vnd darbey von vns selbst wegen vnsers tragenden Ampts, ferner, wie bis doher, muegliche aufsichtigkeit vnd andere dienliche mittel gebrauchen.

Ausländ. Registrant 1575—76. Fol. 201—6.

v.

An den Churfursten zu Sachsen.

Friderichsburgk am S. Stephans tagk, ist gewesen der
2. Januarij Ao. 78¹⁾.

Friderich der Ander etc. Wir wollen e. l. hirmit schwegerlich vnd bruderlich nicht verhalten, das vns vor wenig verflossenen tagen von der durchlautigen fursten, freulein Elisabeth, zu Engelland etc. Königin etc., vnserer freuntlichen lieben Schwester vnd Muhmen, ein verschlossen schreiben zugebracht worden²⁾, darum wir E. L. beigeuegte Copien freuntlich thun communiciren, vnd werden e. l. daraus selbst vernhemem, was ihre, der Hochgedachten Königin, L^{den} fur gedancken vnd bewegnus haben wegen das, so zwischen der Augspurgischen Confession verwandten selbst durch den innerlichen streitt in etzlichen puncten, dem Babstischen theill zum vorteil, etwan möchte eingefuert vnd verursacht werden, imgleichen was ire L. in derselbigen sachen bey e. L. durch vns zubefurdern fast inwendig gesucht.

Vnd wiewoll wir aus Hochgedachter Konigin schreiben, der daselbst angezogenen zeit halben, die vermuetung zu-

¹⁾ I Hutteri Concordia concors Fol. 140 v., hvor dette Brev ogsaa er aftrykt, har det følgende Datering: »Datum auff vnserm Schloss Friederichsburg an S. Stephans Tag des angehenden 78 Jahrs« (altsaa efter vor Aarsberegning d. 26 Decbr. 1577).

²⁾ Dette Brev findes trykt paa forskjellige Steder, saasom i Pontoppidans Ann. III, 472 ff., i Videnskab. Selsk. Skrifter, hist.-philos. Afhandl. II, 350 ff. (her ledsaget af en dansk Overs ttelse), i Schneiders Bibl. der Kirchengesch. I, 220 ff. I det sidste V rk finder man (I, 207 ff.) ogsaa Dronning Elisabeths Brev til Kurfyrst August om samme Sag.

machen, das etwan solche Irer L. Botschafft, derer sie dasselbst gedacht, bey e. l. albereit gewesen, vnd von derselbigen verabschiedet sein möchte, wir vns auch nicht gerne in frembde Bestellung einlassen wolten, so hat vns doch auch nicht weniger gebueren wollen, dan weill dies schreiben also ahn vns von der Khönigin L^{den} gelangt, das wir e. L. schlecht vnd blos die Copien daruon freundtlich mittheilten. Das vbrige aber, so ihre L. bey e. L. zuuerichten von vns freundtlich begeret, stellen wir zu e. L. eigen guttem ermessens, vnd bitten nur allein freundtlich vnd schwegerlich, E. L. wolle vns in dem nichts anders, dan freundtlich vnd mit dem besten bedancken. Solchs seint wir freundtlich zubeschulden ohne das auch derselbigen zu aller freundschaft, freundtlichen diensten, vnd was Ihr lieb vnd angenehm sein kan, erbötig vnd wolgeneigt, die wir hirmit in des Almechtigen gnadenreichen schutz, zu allem behaglichen wolstande, in bruderlichen treuen thuen beuhelen. Datum etc.

Ausländ. Registrant 1578—79. Fol. 1.

vi.

Durchlauchtiger Köningk . . . Was an E. Kön. W. zuuorhinderung des heilsamen wercks der cristlichen Concordien zwischen der Ausburgischen Confession vorwanten Kirchen vnnd Stende die Könnigin aus Engeland in einem schreiben gelangen lassen, das haben wir aus der vberschickten abschrift desselbigen vernommen, vnd hat wolgemelte Könnigin vor etlichen wochen einen Gesandten bei Vnns gehabt, durch welchen sie fast dergleichen werben vnnd suchen lassen. Darauf wir denselbigen beantwortet, inmassen Euer Kön. W. aus beiuorwarter abschrift zuersehen¹⁾, vnnd daraus zuuormercken haben, wie vbel Ihre Kön. W. von diesem hochnötigen heilsamen werck informiret, vnnd es gleich dafürhalten wollen, wie dan in dem

¹⁾ Denne Afskrift findes ikke nu mere vedlagt.

schreiben an E. Kön. W. fast auch angetzogen wirt, als wehre solche christliche voreinigung von dem Babst practicirt vnnnd zu dem ende gemeint, das dadurch neue vnd der Augsburgischen Confession vngemesse Lahr eingefüret werden solte, welches doch im grunde der warheit sich viel anders erhelt, vnd werden E. Kön. W. sich sonder zweifel aus vnserm hiuorigen in dieser sachen gethanem schreiben schwererlich vnd freundlich zuerinnern haben, aus was hochnötigen erheblichen vnd christlichen Vrsachen dieses werck Gott zu lob, den armen zerrüttten Kirchen in Deutzschland zu trost vnnnd zuerhaltung vnnnd vortsetzung der reinen Lahr, zu abwendung vnd aufhebung der schedlichen eingerissenen getzengk dadurch erregten ergernus, vnd zu wiederaufrichtung vnnnd stiftung eines rechten christlichen vorstendnus vnnnd guten willens zwischen den Stenden der Augsburgischen Confession wolmeiniglich vnd treuhertzigk fürgenommen vnnnd angestellet worden.

Vnnnd ob wol die Königin in Engeland Ihrer Kön. W. solches anders vnnnd also eingebildet, als solte hiedurch mehr vnd grossere trennung, dan zuuorn in der christlichen Kirchen gewesen, vorursacht, auch des Babsts und seines anhangs fürhaben gesterckt vnd gefördert werden, so wissen doch erstlich Euer Kön. W., das die Kirchen der Augsburgischen Confession zugethan mit der Lahr, so Zwinglius, Caluinus vnnnd andere im Articul vom heiligen Nachtmal gefüret, niemals eins gewesen, vnnnd wir können bei vns nicht ermessen noch schlissen, wan durch solche vnnnd dergleichen Ihrer Kön. W. fürnehmen die Stende der Augsburgischen Confession irregemacht, vnd solch nützlich vnnnd christlich Concordien Werck vorhindert werden solte, ob dadurch der Augsburgischen Confession vorwanten Kirchen vnnnd zugethaner Stende gemeinen wolfart nicht viel mehr geschadet, den gedienet, vnnnd dagegen des Babsts blutdürstige anschlege zu desto besser vorrichtung befördert würden. Dan do sich die Stende der Augsburgischen Confession an christlicher vorgeleichung vnnnd hinlegung der in

ihren Kirchen eingefallen vnnnd nun so langwirigen Religion streiten, durch diese vnnnd dergleichen handel irren lassen, vnd nicht einmütigklich zusammen setzen, Was kan anders daraus dan in den Kirchen schedliche trennungen vnnnd ergernus, vnd bei den Stenden mistrawen vnnnd heimlichen widerwille eruolgen, zugeschweigen, welchs das gröste ist, das bey solchem stetswerenden vnaufhörlichen Religion getzenck die Warheit vertunckelt vnnnd entlich, welches Gott der Almechtige gnedig vorhüten wolle, gar verlohren, vnnnd auf die Nachkommen anders nichts dan vngewisse Opiniones gebracht werden. Ob nun damit dem Babst vnnnd seinen Practicken nicht mehr gedienet werde, dan do eine christliche einigkeit getroffen, das kan ein jder leicht bei sich selbst schlissen, vnnnd wehre je beschwerlich vnnnd hochbedencklich, das die Kirchen vnd Stende der Augsburgischen Confession in solchem ergerlichem getzenck für vnd für bleiben vnnnd erwarten solten, bis sich die auslendischen Caluinischen Kirchen mit ihnen vergleichen würden, sintemal die Kön. W. in Engeland in ihrem schreiben selbst antzeuhet vnnnd zuuorstehen gibt, das keine solche voreinigung zu hoffen, do doch die Kirchen der Augsburgischen Confession nicht von den Caluinisten, sondern sie von der Augsburgischen Confession abgetreten, vnnnd sich von Vnns gesondert haben, vnnnd do gleich einige hofnung zu solcher vogleichung sein könnte, so wolte doch vor allen dingen der Augsburgischen Confession vorwanten Kirchen vnnnd Stende eusserste notturft sein, das sie sich zuuorhin selbst vndter einander vereinigten, ehe dan sie sich mit den Caluinischen Kirchen der streitigen Articul halben in Handlung vnnnd tractatus einliessen, sonsten würde nicht alleine der streit zwischen diesen beiden, sondern auch zwischen vnns selbst sein, welches ihnen die Caluinischen, so wol als die Bächtischen ein jder zu seinem Vorthail nutz machen würden. Vnnnd dieses berichten wir E. Kön. W. nicht darumb, das die vorantwortung dieser Christlichen Concordiensachen bei

Vnns alleine stünde, sondern das E. Kön. W. dannoch des Handels gelegenheit erinnert werden, vnnd bei sich selbst zu ermessen haben, ob es gut vnd nützlich sey ein solch heilsam werck der lang gewünschten Concordien zu hindern. Vnnd dieweil dieses eine gemeine sache ist, so alle der Ausburgischen Confession vorwanten Kirchen vnd Stende anlangt, so stellen wir es dahin, was disfals die Königin von Engeland in ihrem schreiben der Condemnation halben andeutet. Wir aber für vnser Person wollen an vnns nichts erwinden lassen, souiel ohne vorletzung vnd beschwerung vnser christlichen gewissens geschehen kan, damit neben der reinen Lahr auch die christliche einigkeit befördert werde.

Wir sehen auch nicht, was wir bei diesem Handel mehr oder anders thun könnten, oder warumb die Königin von Engeland es dafür hielt, das die vorrichtung dieser sachen fürnemlich bei Vnns stehe, es wolte dan Ihre Kön. W. solche gedancken daher schöpfen, das wir etliche Theologen aus vnser Vniuersitet Wittenbergk abgeschafft. Dieweil aber dieselben vberfunden, das sie eine neue vnnd zuorhin in vnserer Lande Kirchen vnd Schulen vnbekante Lahr vom heiligen Nachtmal einführen wollen, so hat vns hoher Obrigkeit Ambts vnnd gewissens halben [nicht gebühren wollen] ferner zuzusehen, vnnd disfals die Lahr der Augsburgischen Confession, so in einem rechten vntzweifelhaften Vorstand von des theuren gottseligen Mannes Doctor Martini Lutheri zeiten bishero durch Gottes gnade in vnsern Kirchen vnnd Schulen ist rein vnd vnuorfelscht erhalten worden, vorandern, vnd solche zerrüttung beide im geistlichen vnd weltlichen Regiment einschleichen zulassen, darüber nicht alleine wir vnd vnser Nachkommen, sondern alle reine Kirchen vnd Schulen in gemein zu clagen gehabt hetten. Welches E. Kön. W. also zu freundlicher schwegerlicher antwort wir nicht vorhalten sollen, freundlich vnnd dinstlich bittende, E. Kön. W. wollen dieses vnser weitleuftig schreiben vnns freundlich zu gut halten, dasselbe der sachen notturft zu-

messen, vnd vns freundtlich entschuldiget nehmen, das wir zu keiner andern Antwort kommen können. Das seind vmb E. Kön. W. wir hinwiderumb jderzeit in brüderlichen vertrauen freundlich vnd schwegerlich mit vleis zuuordienen gantz willigk vnd erböttigk. Datum Dresden den ersten Februarij Anno etc. Lxxvij.

Von Gottes gnaden Augustus (etc.).

Augustus Churfurst.

Udskrift til Kong Frederik II.

Paategnet: Churfurstl. Andtwordt in Theologischen Zancksachen, hiebey Copei des bescheides dem Englischen gesandten geben.

Productum Friderichsburgk den 20 Febr. Anno etc. 78.

Orig. i Geh.-Ark., Saml. »Sachsen Nr. 24«. (Tidligere trykt i Hutteri Concordia concors, Fol. 141—2; men da dette Værk sjælden forekommer, vil et nyt Aftryk efter Originalen være hensigtsmæssigt).

g.

Ahn Hertzogin Elisabeth zu Meckelnburgk. Actum Coldingen den 9^{ten} Martij Anno etc. 79 ¹⁾.

. . . . Es ist vns auch darbej des Hemmingij Buch, so erschienen 78. Jars zu Genff nachgedruckt, sambt der Deutschen Translation etzlicher darinnen enthaltenen Artickel, zugebracht worden, welches wir von E. L. zu söhnllichem gefallen verstanden vnd auffgenommen. Wiewoll wir nhun dem Hemmingio deshalben zum höchsten zuwieder, dass ehr anfengklich solch Buch nicht alleine vns, vnsern Reichs Rheten vnd allen anderen Theologen gantz vnwissentlich, aus eigner vermessenheit, vnd dan mit anreizung der auslendischen Theologen, so damals in vnserm Reich gewesen, (souiel die Propositiones vom heiligen Abentmahl betriefft) gestellet, vnd in den druck gehen lassen, sonder auch dardurch seiner eigen verpflichtung, so ehr

¹⁾ Dette Brev fra K. Frederik II til hans Svigermoder, hvorved han besvarer et Brev fra hende af 11 Jan. 1579, medtages i denne Samling paa Grund af det Forsvar for Hemmingsen, det indeholder. Begyndelsen af Brevet, der angaar andre Ting, er her forbigaaet.

zuuor gethan, zuwider gehandelt, vnd vns, vnser Reich vnd Landen bei andern in einen vnbillichen verdacht gesetzt, so können wir doch bei vns nicht ermessen, dass er das endern können, das andere ausserhalb vnsern Reichen vnd Landen dasselbige sein Buch, weil es zuuor durch den Druck gemein worden, nachdrucken lassen. Wie wir auch nicht zuerachten, dass ehr der gefahr halben, darinnen ehr dieses Buchs, sonderlich im Punct vom heiligen Abentmahl, vnd dan seiner wilkuerlichen hohen verpflichtung wegen, bei vns stehet, etwas zw diesem Genffischen Nachdruck gethan habe. Den ehr sich nicht allein alles dergleichen fernern schreibens, sonder auch redens vnd gedenkens, bei högster straff zeit seines lebens gantzlich zuenthaltten krefftig gnugsamb verschrieben, vns auch dessen versichert. Haben auch bisdaher in vnserer fleissigen auff-sicht nicht befinden können, dass ehr solchs, sieder der zeit, in einem oder anderm wege, vbertreten habe. Sonsten solle ehr vnser ernstliche straff dawieder gewiesslich empfinden. Wollen auch mit göttlicher hülffe weiter darob sein, dass nicht weder in dem oder andern Puncten vnserer christlichen Lehr zuwieder der bekendtnus, wie die von vnserm gottseligen Herrn Vater auff vns gebracht, in vnsern Reichen vnd Landen heimlich oder öffentlich gestiftet vnd angerichtet, besonder solche auffgeerbte reine Lehre in eintracht der Lehrer vnd zuhörer, ohne erregung vnd einfuerung vnnöttiger, weitleufftiger vnd gefehrlicher disputation, auff vnser Nachkommen weiter muege von vns vererbett vnd gebracht werden. Wollen auch vmb dasselbige des Allmechtigen beistandt vnd gnade fernher wie bisdaher ahnrufen, vnd vns desselbigen getrösten.

Wolten solches alles E. L. auff obberurte Ihre beide schreiben, hirmit sönlich nicht verhalten. Thuen hirmit E. L. den gnaden Gottes zur gluckseligen stettigen wolfart beuhelen. Datum etc.

2.

Uddrag af Acta Consistorii 1573—80, især angaaende
D. Niels Hemmingsen.

Det mærkeligste i de efterfølgende akademiske Acta (som jeg ikke kjendte, dengang jeg i Ny kirkehist. Saml. I, 3—67 meddelte en Række Uddrag af Konsistoriets Forhandlinger 1543—99) er Beretningen om Forhandlingerne med D. Niels Hemmingsen 1576 angaaende den Revocation som Kongen fordrede af ham i Anledning af hans kalvinske Nadverlære i Syntagma institutionum christianarum (Hafn. 1574). Denne Beretning har vel været kjendt af Treschow (Jubellærere S. 133—34) og maaske af J. Møller (Hist. Calender II, 354—55); men siden har den været saa godt som tabt, og da de tvende ovennævnte Forfattere kun have gjort højst ufuldstændig Brug af den, vil meget i den være ganske nyt og ubekjendt for vor Tid, og det vil bidrage til at vise, at Hemmingsen har fundet stærkere Modstand blandt sine akademiske Kolleger, end man hidtil har antaget; idethele vil Beretningen godtgjøre, at Krypto-kalvinismen ikke havde taget saa almindelig Overhaand i den danske Kirke i Frederik II's Dage, som man af det hidtil bekjendte havde Grund til at formode.

Acta Consistorii 1573.

8. April. Johan Medelfar klager imod Morten Skriver¹⁾, at han gav Kjøkkenfidt og købte ondt Kjød. Martinus juramento negat, se unquam hoc fecisse. Johannes ait, omnes studiosos id confessos publica querela suscriptis manibus. Vocatus præpositus cum decanis. Præpositus ait, publicam illam querelam fuisse veram, et sancte jurat, se non posse dicere hoc, quod ipsis apponitur, esse bonum butyrum. Item ait, in ferculis inveniri araneas, sordes et alia multa. Item, siden Klagemaal begyndtes, haver de faaet det godt.

¹⁾ Kommunitetets Økonom.

2. Maji. Deliberatum est de Oeconomo; et quia Magister Aulæ M. Nicolaum Scavenium designarat, omnes ipsum rogarunt, ut hoc officium in se suscipere vellet. Descenderunt autem in hanc omnes sententiam, ut lectionem suam seu professionem in Academia ac domum etiam nihilominus retineret cum stipendio integro, sicut antea erat solitus: deque eo instrumentis publicis ipsi caveretur. Mester Claus haver herpaa fanget Brev og Segl.

1574.

16. Julii. D. Nicolaus obtulit literas regias super eleemosyna regia¹⁾, quas petit conservari in custodia literarum Academiæ.

1575.

19. Aprilis. Magister Aulæ interrogavit M. Johannem (Hemmingium) sub juramento fidei, habuissetne rem aliquam cum uxore D. Martini²⁾. Qui postquam diu satis audacter id negasset, tandem rectius admonitus ab amicis quibus-

¹⁾ D. e. K. Frederik II's Gavebrev og Fundats af 28. Juni 1574 paa 10,000 gamle Daler, hvis aarlige Rente skulde anvendes til Indkjøb af Fødevarer, Brændsel o. dsl. til de fattige husarme i Kjøbenhavn (Hofman, Fundat. X, 257—61).

²⁾ Nærmere Oplysning indeholder følgende Brevudtog, der findes i en gammel Registrant i Konsist. Arkiv: »Hr. Morten Jørgensens Supplicats til Peder Oxe, Hofmester, imod D. Niels Hemmingsen, som havde skammelig udskjældt hans Hustru paa Gaden; item imod D. Nielses Søn, som om Nattetide slog hans Vinduer ind, stak paa Døren, drak og sværmede, skreg paa Gaderne, truede hannem paa Livet. Herhos findes for^{ne} Morten Jørgensens Fortegnelse til Peder Oxe, hvad D. Niels Hemmingsens Søn hannem gjort haver, nemlig 1. at han havde slaget hans Vinduer ind, 2. slaget hannem blaa om Aftenen, som han nøgen stod i sin Stue, da han paa hannem indløb. 3. Optrød hans Vindue ud til Gaden over hans Hustru, som laa syg. 4. Atter udslog hans Vinduer med en dragen Degen, og samme Tid stak ind ad Vinduet til Morten. 5. Overløb ham paa Gaden med sin Punder eller Kniv, og bandte og svor ynkelig, og forfølger hannem iblandt Godtfolk, saa han veed ikke, hvor han vil være.« Hr. Morten Jørgensen er den samme, som foran, S 276, kaldes Morten Skriver, og havde været Økonom i Kommunitetet.

dam, qui spem veniæ facere viderentur, scelus commissum coram omnibus fassus est, atque petiit a Magistro Aulæ et cæteris dominis, ut peccatum ignoscerent, tum etiam ne quid in uxorem D. Martini statuerent.

Magister Aulæ: I haver skikket eder som en Fandens Skalk; men jeg vil hjælpe eder, hvad man kan.

M. Johannes jussus est arresto teneri, usquedum regia majestas quid fieri de ipso vellet literis ad Academiam perscriberet.

20. Septemb. Blev proponeret, at Stipendium Terentianum kunde forundes M. Hans Hemmingsen til Betaling af hans Gjæld. Det blev dog ikke besluttet.

9. Novembr. Lectæ literæ M. Ivori Bartholini Abbatis Sorensis, quibus petebantur suffragia professorum, ut ipse secundum intercessionem regiæ Majestatis fieret Cantor Roschildensis. Conclusum, ut respondeatur M. Ivoro, Academiam libenter approbare quodcunque de re statuerent domini Prælati et Canonici residentes. Literæ ea de re statim scriptæ.

1576.

27. Februarii. Lectæ sunt literæ regiæ d. d. 23. Febr. 1576 de libro D. Nic. Hemmingii. Hemmingius petiit, ut monstrarent sibi in eo libro ea, quæ accusarentur. Non posse se divinare, quænam essent ea, quæ regem offenderent. Ubi ea ostenderentur, paratum se fore ad respondendum, atque tum responsurum, sicut coram tribunali Dei respondere vellet. Et declaraturum se ea, quæ essent minus clara. Si falsa, revocaturum se. Alias se nihil posse facere. Breviter petiit sibi indicari in specie, quia haberet testimonia antiquitatis.

10. Martii. D. Nicolaus Hemmingius misit chartulam, in qua revocavit, quicquid erat in suis scriptis pugnans cum confessione Augustana et parvo Catechismo Lutheri. — De chartula deliberarunt, possitne regi ostendi illa brevitæ. Conclusum, ut singuli describerent istam chartam, atque ad diem Mercurii proximum deliberarent, quid respondere vellent.

14. Martii. Rector (M. Johannes Aurifaber) petiit, ut dicerent singuli sententiam.

Episcopus: Ego non possum aliud dicere, quam esse hanc confessionem magis periculosam, quam prior esset, quæ est antea edita. Nec video, quomodo hæc congruant cum prioribus scriptis. Sed si potest conciliari, faciat id Hemmingius. Interim in specie declaret se et tollat hanc ambiguitatem, quæ est in hoc scripto.

D. Andreas: Scriptum est tale, quod satisfiat. Sed cum rex velit scriptum tale edi, quod subjiatur iudicio istorum censorum in Germania, et brevitate ea minime ipsis possit satisfieri, iudico admonendum esse Dominum Præceptorem, ut prolixius idque in specie propositiones in Syntagmate declaret, et si conciliationem possunt admittere cum prioribus scriptis, id conetur, sin minus regis voluntate se subjiat et eas revocet.

D. Johannes Franciscus: D. Nic. Hemmingius est optime meritus de ecclesiis Danicis, idque ego ingenue agnosco, neque contra ipsum quicquam hic dicere cupio. Sed cum de scripto hoc iudicandum sit, hoc ego pro conscientia dico: Si D. D. Nicolaus habet certissimam eam sententiam, quam in scripto isto suo proponit, consilium meum est, ne inurat maculam conscientiæ suæ. Nam non possum contra ejus conscientiam quicquam statuere. Sin minus, videat, quo pacto regiæ voluntati satisfiat.

D. Pratensis: Edita est in æstate (?) confessio. Ea missa est ad Principem Electorem. Sed ea non satisfecit, multo ergo minus hæc, quæ est obliquior. Dico pro conscientia. Censeo primum in genere dogma Calvini damnandum, deinde in specie revocandam eam doctrinam, quam in ea libri sui parte proponit.

M. Andreas Køge: Idem ego censeo.

Skaubo: Censeo et ego pro conscientia, non esse ipsum cogendum. Sed hoc scio, dogma hoc esse novum in nostro regno. Et in aula dictum est nobis, non tam di-

stare cœlum a terra quam Calvinii sententiam a Lutheri. Itaque oportet ipsum directe revocare, non per ambages.

Sacerides: Si posuit pro conscientia, non possum ego svadere, ut contra conscientiam revocet. Alioqui regi satisfaciat; sin minus pro conscientia sua revocare potest, directe et sine ambagibus respondeat.

Hammerus: Ego in genere fateor, hanc disputationem esse longiorem, quam ut de ea judicare aut nunc pronunciare queam. Hoc autem scio, Hemmingium statuisse, ut satisfaciat adversariis, et adhuc paratum esse adhuc quædam addere. Etiam hoc scio, ipsum velle edere orationem habitam in promotione D. Andreæ, et titulum præfigere, qui polliceatur istius dogmatis explicationem.

M. Jacobus Matthiæ: Magnif. Domine Rector, invitus dico sententiam de meo præceptore. Judico autem, nos nunc non disputare, quæ sententia sit verior de sacramento. Nam antea edidimus confessionem. Sed hoc agi, an hæc revocatio sit sufficiens. Et videtur mihi non esse ideo, quia non nominat librum in quo sit error (?), deinde obliqua et non satis explicata. Tum non est specialis revocatio; et quanquam nominat Augustanam Confessionem et Catechismum Lutheri, hoc tamen non sufficit; nam et . . . et ipse Calvinus referebat se ad Augustanam Confessionem. Item Theologi Vitebergenses referebant se ad eosdem libros, et usi sunt eadem brevitate et iisdem pæne verbis. Sed non potuerunt evadere. Judico igitur, mentionem faciendam Calvinii et ejus dogmatis, et speciale institui revocationem, tum etiam declarationem eorum, quæ in isto libro et propositionibus sunt ambigua. Si quæ explicationem non admittant, judico illa damnanda.

Rector: Ago gratias pro vestris sententiis. Ac ut pro me quoque dicam, videtur mihi necessarium, ut propositiones eas, quæ videntur consentire cum Calvino, interpretetur, si admittere possunt interpretationem. Sin minus, ut pro conscientia agat. Damnet, si falsas judicat. Si veras, defendat, idque scripto. Interim hoc præsentī scripto regis voluntati non fit satis.

Episcopus: I hvad loco vi have hannem, veed vel hver. Men vi have vel tilforn set, der vilde komme ondt af, og vi havde gjerne hjulpet at stoppe det, og jeg for min Part. Men det kan nu ikke ske. Men man maa sige hannem, at han gjør det klart, og foruden Svinker.

Duo ergo mittantur, Episcopus et D. Andreas Laurentii, qui ipsum moneant, ut aliter et clarius respondeat, idque ita, ne scrupulus relinquatur.

22. Martii. D. Episcopus: Scitis, cum nuper convenimus, conclusum esse, ut aliam formam Dn. Hemmingius ederet. Accessimus igitur Hemmingium et monuimus illum de voluntate omnium nostrum. Hæri igitur misit mihi alteram formam paulo prolixiorẽ, quam recitabo. Si Hemmingius nunquam scripsisset suum Syntagma, potuisset forte hæc confessio satisfacere. Sed postquam jam in Syntagmate videtur aliter loqui, non arbitror eos fore contentos hoc scripto.

Lectum est scriptum Hemmingii. Et lecta est postea tabella, quæ est edita et approbata a professoribus, cum motum esset certamen D. Machabæo de Cœna. Subscriptio Hemmingii erat plana et damnabat errorem Zwinglii, Calvinii, Carolstadii, Oecolampadii et aliorum. Sed confessio, quam nunc exhibuit, explicavit Syntagma ita, ne damnaretur, et aperte poterunt Calvinistæ scriptum illud pro sua sententia defendenda usurpare.

Episcopus dedit consilium, cum eundum sibi esset Roschildiam cum Professoribus ad iudicium consistoriale, videri sibi utile, si M. Christophoro (Knoffio) scriptum illud ibi exhiberetur una cum regiis literis. Professores omnes approbarunt.

2. Aprilis. D. Episcopus retulit ad Professores consilium M. Christophori, quod fuit tale de causa Hemmingii, ut Hemmingius aperte nominaret Calvinismum eumque damnaret. Deinde fateretur, se librum eum edidisse insciis professoribus; tum se ea, quæ in eo libro essent suspecta, revera damnare. Obtulit ergo Episcopus scriptum quoddam,

in quo erant adjecta ex consilio M. Christophori quædam, quæ regem placare posse viderentur. Episcopus dixit, scriptum illud sibi videri tale, quod regi satisfaceret. Idem et D. Andreas putavit. Idem D. Franciscus. Idem Koagius. M. Scavenius dixit, illud posse offendere regem, quod non diceret, communicantes ore sumere corpus et sangvinem.

Sacerides: Ego vellem esse simplex quiddam, nunc video esse quiddam mixtum. Nam non revocat aperte, sed dicit: quicquid est. Hoc est ambiguum. Non aperte fateur, se aliud nunc scripsisse de ea re quam olim.

M. Jacobus Matthiæ primum conquerebatur, se non satis audivisse sententiam Episcopi nec D. Andrea, quod parum commode sederet. Episcopus ergo exposuit iterum consilium M. Christophori ordine, de nominando Calvinismo, item revocanda ea sententia, quam in suo libro sine professorum consilio edito tradidisset. Secundum hoc igitur ejus consilium concepta est hæc confessio, quam ego et D. Andreas putamus nihil obfuturum esse Academiæ, si eam admitteret.

M. Jacobus: Intelligo nunc sententiam vestram, dicam pro conscientia mea. Ego non dubito M. Christophorum videre, quale suum consilium sit, et velle nobis diligenter cautum. Jam etiam scio Regem esse facilem. Ego diversum non sentio, sed si pauca adderentur, videlicet hæc pauca, nempe negativa: Non esse panem vel vinum symbola tantum, sed vere cum iis dari corpus et sangvinem. Deinde pro eo, quod dicit: Quicquid est in syntagmate de re sacramentaria ex sententia Calvinii; si diceret: cum autem pridem in syntagmate meo aliter de re sacramentaria ex sententia Calvinii perscripserim, ea damno et revoco. Quod in genere ponit, speciatim diceret. Deinde si communicantes poneret dignos et indignos, tum putarem satis cautum esse nostris capitibus. Nam ego Deum testor, nihil dico ex odio contra præceptorem neque contradicendi studio, sed quia video agi de fortunis et capitibus nostris, non volo autor esse, ut ambiguitate aliqua nos ipsos in

periculum conjiciamus. Scio enim hæc, quæ ibi perscripta sunt, per omnia non satisfacere adversarios.

Rector: Ego approbo sententiam eam, quam dixit M. Jacobus, et puto necessarium, ut de dignis et indignis dicatur.

D. Andreas valde ursit, non esse necessarium, nam eandem esse sententiam in eo: Quicquid est etc., et in eo: Cum autem aliud perscripserim. Idem et D. Joh. Franciscus. Sed Rector et Magistri Scavenius, Sascerides et Jacobus urserunt vehementer. Deinde D. Andreas putavit, illud genus Communicationis sufficere, nec esse necessarium, ut dignos et indignos nominaret. Idem et D. Joh. Franciscus, qui et hoc addidit: Totam controversiam de Coena motam esse logomachiam. Ad quæ M. Jacobus respondit: Ideo debere distinctum dici de dignis et indignis, quod hic esset lydius lapis ejus, quam tenent, de Coena sententiæ. Cumque iterum D. Andreas judicaret minus esse necessarium, coepit M. Jacobus quærere, cur Dn. Doctor tantopere urgeret, ne fieret mentio dignorum et indignorum. Imo præceptorem ipsum ea phrasi uti in Enchiridio suo, cui præsentem confessionem subjicit ipse præceptor. Ad hanc quæstionem obmutuit D. Andreas Laurentii.

6. Aprilis. Episcopus proposuit iterum de formula D. Hemmingii, et eam recitavit M. Petrus (Haggæus). Hemmingius adfuit, dum recitaretur scriptum. Post recitatum scriptum ita allocutus est professores: Istud scriptum intelligi volo copulative. Ego dico juxta ipsius ordinationem pasci et refici hominum internum (vide fol. seq.). Postea discessit Hemmingius, ut soli consultarent.

Episcopus: Ego judico, regem fore hoc scripto contentum.

Franciscus: Ego non video aliud, quam regi satisfieri hoc scripto.

Køge: Sum in eadem sententia. Et illud scriptum amplector et judico, regi posse mitti.

M. Scavenius: Ego non video aliquid ibi esse. Sed bonum esset, si adderetur præfatio illa, quæ ante communionem recitatur.

M. Sacerides ursit, ut Hemmingius aperte fateretur, se nunc aliter scripsisse quam antea de re sacramentaria.

Hammerus: Probo istam formam consentire cum Augustana confessione.

M. Jacobus: Nos initio aliter rem egimus. Initio sumpsimus tempus ad deliberandum. Nunc semel atque iterum subito coacti sumus subito dicere sententiam. Sed dicam libere, si ea, quæ M. Joh. Sacerides judicat addenda, videlicet præceptorem aperte fateri se aliud scripsisse in Syntagmate quam antea, addantur, tunc puto satis cautam Academiam.

Sacerides item hoc ursit.

Episcopus adjecit ea, quæ professores voluerunt addi, videlicet: Cum autem aliter in Syntagmate meo scripserim juxta Calvinii sententiam de re sacramentaria, quo ecclesiæ nostræ offensæ fuerunt. Sicut est in ipsa forma confessionis et revocationis. — Atque ita approbata est forma confessionis.

Scriptum Hemmingii hæc habuit:

I. Se fateri, in coena præsentem esse Filium Dei, Deum et hominem, substantialiter, et exhibere communicantibus dignis et indignis verum suum corpus et verum sanguinem etc., ita ut sit cibus et potus, quo homo reficitur et vivificatur ad vitam æternam.

II. Se approbare Confessionem Augustanam, parvum Catechismum Lutheri et corpus doctrinæ Ecclesiarum Saxonicarum.

III. Se revocare quicquid esset in Syntagmate de re sacramentaria juxta Calvinii sententiam.

IV. Syntagma a se editum esse insciis Professoribus.

V. Se petere veniam a Rege clementissimo et omnibus, qui essent offensi.

Cum coeptum esset de confessione ea agi, tandem reversus est Hemmingius, et coepit ita ad professores de ea confessione dicere: Domini mei, scitote, me, quæ ibi dicuntur, accipere copulative. Dico juxta ipsius ordinationem, et ita, ut sit cibus et potus, quo homo vivificatur ad vitam æternam. Hæc conjungi volo, non sejungi. Indignos ergo accipio eos, qui sunt infirmi, non tamen carent fide vera; dignos accipio eos, qui sunt spirituales.

Responsum est, secundum hanc expositionem non admitti posse ipsius scriptum, neque esse in verbis ipsis ibi positum illum sensum. Si ipse aliud diceret, et aliud sentiret, de eo non posse hominem judicare.

Hemmingius: Domini, ibi habetis scriptum, facite, quod vultis. Ego aliter non sentio.

Quæsitum est suffragium Rectoris.

Rector: Ego video suffragia non convenire. Et constat de regia voluntate. Rex vult fieri revocationem et vult rem exponi in meliori forma (hæc forma loquendi inerat regis literis).

Postea Magistri facultatis artium institerunt, ut illud »aliter« Hemmingius admitteret, idque ægre obtinuerunt. Sed valde excaudit in M. Sasceridem Hemmingius, quod aperte dixisset, non esse revocationem sed confessionem. Item quod illud, »se aliter scripsisse«, esset necessarium.

11. Aprilis. Episcopus proposuit de proximo scripto Hemmingii. Ne sic quidem rem esse salvam. Sed a Magistro Christophoro ita censeri, necesse esse, ut etiam hoc addatur: Scriptum hoc esse editum inscio rege et consiliariis.

Deinde mutata sunt quædam, et additum est hoc, indignos sumere verum corpus et sanguinem ad iudicium et condemnationem.

Hemmingius advenit post additos illos duos articulos 1. de rege et consiliariis insciis, 2. de sumptione indignorum. Hemmingius dixit: Ego sic non sentio.

Postea proposuit Episcopus tale consilium, ut scriberentur duo exemplaria, alterum ut prius, alterum in quo

addita essent, quæ jam in mentem venissent. Et utrumque ostenderetur M. Christophoro, ut ipse, alterutrum offerendum esset regiæ majestati, judicaret. Sed illud est oblatum, quod non habuit dignos et indignos.

17. Aprilis. Episcopus exposuit, quomodo fuisset exceptus a Rege, hoc videlicet modo, quod cum de oratione cogitaret, Rex se anteverterit hoc modo: Dette skulde være gjort for 3 Uger. Item, quod visus sit tandem idem fuisse, qui antea. Item, quod velit, professores prorsus abstinere ab illis disputationibus.

20. Septembris. Lectæ literæ consulis Helsingorensis Jacob Hansen, quibus petiit testimonium og Bevis om M. Hans Hemmingsens Levned, siden han blev trolovet med den Pige udi Helsingør, Berete Jørgensdatter. Episcopus dixit: hoc constat, ipsum Johannem septima septimana post sponsalia habuisse in ædibus suis mulierem quandam inter clausas januas, et eandem ejecisse extra fenestram, et excitatam esse magnam tragediam. Et privatum esse lectione sua propter eandem causam. — Conclusum, ut Rector sub suo nomine rescriberet consuli, nihil opus esse literis Universitatis, eo quod ipse M. Johannes vellet fateri causam suam. Et si negaret, collegæ vellent eum convincere.

1577.

10. Aprilis. Decanus sagde, at M. Niels (Krag) sagde til Studenterne, at de ville staa der paa Pulpituret (i Vor Frue Kirke), at de vilde lade se deres store Ru og Bonneter.

18. Maji. Deliberatio instituta de novo magistratu eligendo, et D. Nicolaus Hemmingius nominavit Tychonem Brahe. Et professores præsentés consenserunt. Scriptæ sunt ad ipsum literæ. Rescripsit excusans se.

8. Junii. Om Klammeri og Slagsmaal imellem Præpositum og Hans Skarbech i Communitetet, i en Boglade og i Præpositi egen Gaard.

13. Junii. D. Nicolaus (Hemmingius) pronunciavit de Præposito, ut et ipse privaretur mensa, quia vixissit ultra

suum tempus, et quia non ita bene vixisset, sed sæpius fuisset accusatus etc. Dommen blev endeligen, at Skar-bech skulle extruderes, dog have Haab at faa Sted igjen. Deinde til Præpositum blev dette afsagt, at Præpositus skulle abstinere mensa in posterum, propterea quod non solum non impedivisset tumultum illum, qui in Paschate in templo factum est a studiosis, sed etiam adjuvisset.

26. Junii. Præposito in Communitate concessi sunt 10 daleri, dum facit officium. Magistri non interrogabantur, neque quicquid tamen contradixerunt.

10. Julii. Canutus pedellus bestod in Consistorio, at Niels Fersløv tog Fadet med Silden og gik til Præpositum og sagde: Er det Mad, at Studenter skal æde?

19. Octob. Nogle i Communitetet bandede og ilde tiltalede Præpositum, de skal og siden have undsagt ham.

1578.

1. Februar. Rector gav tilkjende, at Laurits Benedicht, som nu havde faaet Lov at trykke den danske Bibel, var begjærendes Universitetets Mening, om det ikke skulde blive gavnligt, at Lutheri Marginalia bleve tillagte in margine, og havde Laurits sagt, at Christoffer havde bedet ham forespørge sig hos Rectorem og Universitetet. Dersom de vilde samtykke det, da vilde han forskafe Kongens Mening derom at vide. — Bispen viste frem en Artikkel af Laurits Benedichts Brev, saa lydendes, at han skulde trykke samme danske Biblia og intet forandre derudi, men den trykke correct Ord fra Ord, ligesom den findes udi den gamle Bibel. Professores mente, det var bedst, at man intet befattede sig dermed, men lod det blive ved Kongl. Maj.s Brev.

1. Martii. Lectæ literæ D. Pauli Cypræi, quibus excusavit se, quod non acciperet oblatam conditionem professionis juridicæ, ad quam vocatus erat ab Universitate, et literæ D. Pauli ab Eitzen soceri ipsius, quibus etiam ipse agebat gratias Academiæ.

20. Maji. Rector D. Paulus Matthiæ in templo divæ

Virginis finita concione indicavit professoribus, quod eo ipso die in mandatis accepisset a Cancellario, ut scriberentur literæ ad D. Jacobum Bordingium, professorem Rostochiensem, quibus peteretur ejus opera in profitendo hic Jure Civili. Literæ scriptæ sunt eodem die et traditæ D. Paselico, ut secum Rostochium deportaret.

26. Julii. Lectæ literæ Jacobi Bordingi, quibus respondet Academiæ ad oblationem professionis juridicæ, excusans se, quod non possit in tanta temporis brevitate aliquid certi promittere. Obstrictum se esse Udalrico Principi. Idcirco nihil se posse respondere nisi explorata prius Principis sui voluntate.

1580.

29. Augusti. D. Rector (Hammerus) proposuit voluntatem Regis de substituendo aliquo in locum Hemmingii. Episcopus dixit, nominatum a Cancellario esse M. Jacobum, ut ille vocaretur ad lectionem Theologicam. Conditiones vocavit Cancellarius has, ut D. Hemmingius retineat Canonicatum, quem Christianus tertius ei ad vitam concesserat, et ut M. Jacobus esset contentus stipendio et in compensationem Canonicatus acciperet ab Universitate 100 daleros. Dixit præterea Episcopus, se et D. Andream retulisse rem ad M. Jacobum, eumque facilem fuisse in conditionibus oblatis accipiendis. Item ipsos hæc ad Cancellarium retulisse, et rem placuisse Cancellario. Ita igitur post habita hæc verba omnes gratulabantur M. Jacobo, qui gratias egit omnibus.

Efter Biskop Harboes Afskrift i Sjælands Bispearkiv, udfyldt paa nogle Steder med en Afskrift i Ny kgl. Saml. 1225. 4.

3.

Breve og Aktstykker vedkommende D. Niels Hemmingsen.

Efterfølgende Stykker oplyse forskjelligt i Hemmingsens private og offentlige Forhold. De have hidtil været utrykte

med Undtagelse af et Par Aktstykker, af hvilke der her meddeles en nøjagtigere Udgave, end man hidtil har haft.

i.

1546. 4 December. Niels Hemmingsen tilskriver Hr. Anders Bilde om hvad denne var ham skyldig for hans Søns (eller Brodersøns), Torben Bildes, Kost og Lære og for Gjæstebudet ved hans Deposition.

Helsen med Gud. Kiære Herre, betacker iegh eder gerne ffor alt got, som y migh beuist haffue. Kiære Herre, er thet migh saare kiært, att y haffue sent Torbern ffra eder, ty iegh fryctede saare, att hand skulde haffue forglemt, huad hand lært hade. Kiære Herre, som y skriffue migh tiil, att iegh skal giffue eder tiillkiende, huad y bliffuer migh skyldig, da maa y wide, at altingh beregnit effter wor contract, baade ffor kost och lære och ffor thet gestebud, som iegh gjorde y hans deposition, løffuer femten daler; men eders strenghed maa her y handle effter sytt eget tycke, ty iegh will møget heller haffue eders gode wenskab en eders penninghe. Kiære Herre, her med eder Gud befallendis. Hør iegh altiid gerne, hues eder Skreffuet y Køffuenhaffn 4 D[ecembris] 1546.

Niels Hemmingsøn

eders tienere.

Udskrift: Erligh, welbyrdiigh och strenge Rydder, Her Anders Bilde tiill Søholm ydmidighen tiillskreffuet.

Orig. (beskadiget) i Kgl. Bibl., Saml. til Adelens Hist. Fasc. 5.

ij.

1557. 7 December. Kongebrev, hvorved Hemmingsen forlenes med et Kannikedømme i Roskilde.

Doctor Niels Hemingsen fick breff paa et Canickedom wdj Roskilde, som vacerit epther Her Albritt, saa liudendis.

Wij Christian then tredie etc. Gjør alle witterliggt, att ephertij ther nu vacerer och lediggt er ett Canickedom wdj Roskilde domkiercke epther Her Albricht, thaa haffue wij aff wor synderlige gunst och naade wntt och tilladt, och nu mett thette wortt opne breff wnde och tillade, att

oss elsk^e hederlig och høglerde mandh Doctor Niels Hemingsen, professor wdj wortt wniuersitet her wdj wor kiøbsted Kiøpnehaffn, maa fange same Canickedom, och then haffue, nyde, bruge och beholle, mett bønder och thienere och ald sin renthe och retthe tilliggelse, inthett wndertaget, wdj hans lifftid och saa lenge hand leffuer, dog saa att nar hand icke er wdj wor dagelig thiennist eller och les her wdj vniuersitetet, tha skall hand residere och boe huos Roskilde domkiercke och giøre slig tynghe och tieniste, bode inden kiercken och wden, som andre Canicker ther samestedz, och were wor Ordinantz, som wij om Religionen haffue ladett wdga, och Capitels statuter, aldieles wnderguiffuet, och emeden och ald then stund hand icke sielluff personligen residerer och boer huos domkiercken, skall hand were forpligt att holle en god, gudfrychtig person, som paa hans wegne skal gange wdj koritt ther samestedzs och ther siunge och giøre thienniste. Och skall hand aff hans formuge tillhielppe att bere tyngen mett Capitell medler tidh. Sameledis nar Capitel schriffuer hanom till och fiørdrer hannom att skulle mett thenom besøge Capitelett och raade och handle wdj Capitels sager, Capitell och kiercken till beste, thaa skall hand thett giøre och seg ther wdinden icke weigre. Skall hand och bygge och forbedre then gaard och residentzs, som hand till same Canickedom fangendis worder, och holle gotzitt wed heffd och magtt, och thienerne, ther paa boendis er, wed loug, skiell och rett, och ingenn aff thenom wforrette emod lougen, eller och thenom wdfeste aff thieris gaarde, emeden och ald then stund the aarligen till gode rede yde och wdgiffue thieris landgille och anden rettighed och holle thieris gaarde wed heffd och magt. Och skall hand icke heller besuerge thenom mett nogen nye hosbonhold eller paalegge thenom nogen anden nye besuering. Sameledis skall hand icke heller forhugge lade nogen the skouffue, ther tilligger, till wpligt i nogre maade. Och nar hand for^{ae} artickle alle och huer serdiellis ey holdendis worder, skall hand ther mett haffue forbrott thette

wortt breff, och wij och wore ephtherkomere konninger wdj Danmarck magt haffue en anden ther mett att forlenne. Cum inhibitione solita. Actum Haffnie then 7 Decembris Aar 1557.

Registre over alle Lande Nr. 6, Fol. 144—5.

iiij.

1572. 8 Avgust. Brev fra D. David Chytræus i Rostok til Hemmingsen og de andre Professorer i Kbhvn. Chytræus takker for en ham tilsendt værdifuld Gave og udtaler sig om Tidens theologiske Stridslyst.

S. D. Magnifice Domine Rector, Reuerendi et clarissimi viri, Domini et Patroni, colendi. *Λέγωμαι φίλονγε δῶρον ἐκ φίλης χερός*, tum literas pietatis, sapientiæ et affectionis uestræ erga Ecclesiam Dei, in Cadmæis hisce multorum doctentium prælijs et opinionum, odiorum et furorum confusionibus, sanctissimæ et privatim erga me beneuolentiæ singularis plenas: tum uero munus amplissimum, quod uelut depositum apud me et *μνημόσυνον* assiduum concordiæ inter nos, et inter uestram Academiam et nostram mutuæ, esse uultis. Vtinam uero, ut Græci dulcissima Charitum imagine, quas ita pinxerunt, ut una faciem ad intuentes conuerteret, duæ auersam ad beneficii authorem referrent, significarunt, pro uno beneficio geminam gratiam reddi atque persolui oportere, ita ego Magnificentiæ et Excellentijs Vestris illustri aliquo officij genere uicissim debitam obseruantiam et gratitudinem declarare possim. Sed uos tali bonitate et sapientia viros scio, in hac ingenij et fortunæ meæ tenuitate, animum etiam memorem et *χαρίτων τον θυμόν ἄριστον* non improbare, præsertim cum nihil ardentius uos a me et collegis meis optare uideam, quam ut in Domino vnum simus, et simplex ac rectum Doctrinæ Lutheri ac Philippi depositum, consentientibus animis et studijs conseruemus et tueamur. Ego quidem quo diutius de controversijs dogmatum, quas subinde crescere et augeri, et quotidie intricatiores ac periculosiores fieri cernimus, cogito: eo magis in plana et sana *ὑποτυπώσει ὑγιαίνόντων λόγων*, in locis D. præceptoris et

alijs eiusdem argumenti scriptis, res vtilis et ad ueram agnitionem Dei et pietatem alendam maxime necessarias complectentibus, ad quiescendum, et curiosas disputationes, *λεπτολογίας* et *κενοφωνίας* plane præcidendas et exterminandas esse iudico. Sæpè itaque scripta illa, ex quibus doctrinæ coelestis corpus auditores discerent, in hac schola retinui, et adhuc retineo, idque deinceps, donec uiuam, eo studiosius faciam, quia non solum ueram esse doctrinam sentio, verum etiam hanc *ὑποτύπωσιν* et corpus doctrinæ, in Lutheri et Philippi scriptis constitutum, retineri utilius iudico, quam singulis fere annis nouas disputationes et inusitatas docendi ac loquendi formas in ecclesiam induci, nec quidquam stabile et certum conseruari. Cumque in omnium veterum patrum scriptis multa desideremus, et næuos multo foediores, et si pertinaciter defenderentur, plane intolerabiles, pietati ipsorum et meritis erga Ecclesiam condonemus: cur non de nostrorum quoque patrum et præceptorum scriptis candide et benigne iudicare potius quam ambigua in deteriore partem detorquere immerito uelimus.

Etsi autem hanc meam uoluntatem Vobis, uiris sapientibus et pijs, probari, ex Magnificentiæ Vestræ literis intelligo: tamen in Germania experimur accidere nobis, quod pacificis (qui coniungi salua veritate et compositis legitima moderatione controuersijs reconciliari partes dissidentes potius, quam tanto cum Ecclesiæ scandalo et propagationis ueræ doctrinæ impedimento diuelli et distrahi atrocius, optant) euenire Nazianzenus ait: *ὅσον εἰρηνικόν καὶ μέσον, ὑπ' ἀμφοτέρων πάσχει κακῶς, ἢ καταφρονούμενον, ἢ καὶ πολεμούμενον.* Et Thucydides inquit: *τὰ ἐν μέσῳ ἀμφοτέρωθεν κτείνεσθαι.* Sed his Deo iusto Iudici et communi Ecclesiæ mœstissimæ tranquillitati condonatis, nihilominus *ἡσυχάζειν καὶ τὰ ἴδια πράττειν*, et mediocri fide ac diligentia summam ueræ de Deo doctrinæ, quam Vitebergæ præceptorum meorum *θεοδιδάκτων*, Lutheri et Philippi, uiua uoce et scriptis explicatam didici, retinere et propagare pro mea virili studebo.

Hæc ad Epistolam vestram grauissimam respondere hoc tempore uolui, ac Filium Dei, Dominum nostrum Jesum Christum, summum Ecclesiæ suæ et omnium piarum Academicarum Rectorem, oro, ut ueritatem et pacem in nostris Ecclesijs et Academijs seruet et nos omnes doceat, gubernet et seruet. Datæ Rostochij die 8 Augusti, Anno 1572.

Magnificentiam et Excell. Vras

Reuerenter colens

Dauid Chytræus.

Udskrift: Magnifico Domino Rectori Regiæ Academiæ Hafniensis D. Nicolao Hemingio sacræ Theologiæ Doctori, et Reuerendis ac Clarissimis Viris in eadem Academia Professoribus, Dominis et Patronis suis reuerenter colendis.

Orig. i Kongl. Bibl., Bøllings Brevsamling.

iv.

1573. 3 December. Kongen forærer Hemmingsen en lille Ejendom udenfor Kjøbenhavn.

Doctor Niels Hemmingsen fick [breff] paa Halffparten aff en haffue och hus vden for Kiøpnehaffnn, vt sequitur.

Wij Frederich thend Anden etc. Giøre alle witterligt, att wij aff wor synderlige gunst och naade haffue wndt, skiøtt och giffuett, och nu med thette wortt obne breff wnder, schiøder och giffuer oss elsk^e hederlige och hoglerde mand Doctor Niels Hemmingsen, professori sacræ theologiæ wdj wniuersitetit wdj wor kiøpsted Kiøpnehaffnn, halffparthen wdj en haffue och hus liggendis emellom Øster port och Nørre portt vden for vor kiøbsted Kiøpnehaffnn, emellom Borge-mesther Hans Olsens haffue och thend haffue, Mester Jacobs ¹⁾ Efftherleffuerske nu thilhører, som Mette Hans von Slesiens nu vdj boer och thilforn Hans von Slesienn thilhørde, och oss och kronenn siiden effther for^{ne} Hans von Slesien tilfaldenn er, efftherthj hand ingen arffuinge haffuer her wdj

¹⁾ M. Jakob Nielsen, forhen Sognepræst ved S. Nicolai Kirke i Kjøbenhavn (se Ny kirkehist. Saml. III, 591—603)

riigett, huilchen for^{ne} wor och kronens partt vdi for^{ne} haffue och hus vdi lengden och bredden, effther som thend forfunden er, for^{ne} Doctor Niels Hemmingsen och hans arffuinge schulle haffue og nyde, bruge och beholde for ewindelig eygendom. Thj beplichte wij oss och wore efftherkommere, konninger vdi Danmarck, och kronen att frij, hiemle och fuldkommeligen thilstaa for^{ne} etc. Actum Frederichsborg 3. Decembris Aar etc. 1573.

Sjælandske Registre. Nr. 11. Fol. 77

v.

1574 eller senere. Professor Jakob Madsens Erklæring angaaende Hemmingsens Nadverlære i hans Syntagma.

Sententia mea de verbis Doct. Hemmingii in Syntagmate ejus de Cœna Domini est, ut sequitur.

Verba, de quibus controvertitur, hæc sunt: Christus est in Cœna non ratione loci, sed ratione fidei. Hanc sententiam nullus sanctus Theologus repudiat, imo subscribit ipsi potius, quam adversatur. Sed quia multi eius adversarii non libenter ferunt Hemmingium, torquent hanc Rev. Viri sententiam, eamque perperam et sinistre interpretantur. Mihi vero quantum videtur veritati conformem esse, hanc sententiam non dubito ¹⁾. Quando enim summorum Theologorum sententias et ipsam Philosophiam et Theologiam cum hac Hemmingii sententia de præsentia Christi in Cœna confero, simillimam ²⁾ esse hanc sententiam invenio. Deinde non video, adversariorum argumenta ea esse, quibus possint in nihilum redigere et refutare ³⁾ Hemmingii sententiam. Deblaterant multa, sed nullam veram afferunt sententiam. Hemmingius non negat Christum esse in Cœna, ut illi clamitant et nugantur, sed dicit, ipsum quidem esse in Cœna vere, essentialiter et præsentia suâ ⁴⁾ personaliter secundum divinam et humanam naturam. Hoc etiam illi dicunt. Sed de modo, quomodo sit, controvertitur.

¹⁾ Andre Afskrifter have: Mihi quantum videtur sanam esse, non dubito.

²⁾ Al. verisimilem. ³⁾ Al. infringere. ⁴⁾ Al. tilføje her: non.

Modi physici de præsentia alicujus, quatenus est in loco: 1. Hemmingius dicit, Christum non esse in Cæna ratione loci, hoc est, secundum longum, latum et profundum, aut secundum physicas ullas dimensiones. 2. Dicit eum neque definitive seu determinative adesse; nam qui sic est in loco aliquo per realem præsentiam, non potest esse in alio loco de potentia naturali. 3. Neque est in Cæna circumscriptive; nam illud, quod ita est in loco, est ita, ut totum locatum sit in loco toto, et pars locata respondeat parti loci. Hoc modo vinum est in dolio, sed hoc modo neque angeli, neque anima, nec Deus sunt in aliquo loco. 4. Nec est in Cæna dimensive aut extensive secundum longum, latum et profundum. Quod enim ita est in loco, est ita, ut pars in parte, totum in toto, secundum dimensionem. 5. Nec est in Cæna inclusive, nam tali modo est stramen in sacco. Ergo, cum non sit in Cæna determinative, definitive, circumscriptive, extensive, inclusive, nec secundum longum, latum et profundum (nam si sic alligaretur Christus ad Cænam inclusive, physico modo, non posset esse alibi): inde sequitur, ipsum non esse in Cæna ratione loci, ut dixit Hemmingius. Præterea etiam hæc doctrina de præsentia Christi in Cæna est prorsus aliena a physica disputatione. Sed quomodo tunc est in Cæna, cum non ibi sit ratione loci? Resp. Vere et realiter est ibi, cœlesti, divino, spiritali et sacramentali modo, quod ratio non capit. Iste modus sacramentalis est, esse in Cæna per realem et veram præsentiam, tanquam sub signo visibili repræsentrante ipsum in institutione divina. Sic est nunc Christus in Cæna non aliò modo, quam cum corpus suum porrexit discipulis suis in ea nocte, qua traditus est. Ea enim nocte sedebat circumscripto corpore, nihilominus tamen porrexit verum suum corpus, eodem modo est hodie in Cæna, non aliò.

Ita censeo Jacobus Matthiæ¹⁾.

¹⁾ Nogle Afskrifter tilføje et D. (Doctor) efter Navnet, hvoraf man da skulde antage, at Erklæringen var fra den Tid, da Jak. Madsen var

Efter flere tildels meget afvigende Afskrifter (Gl. kgl. Saml. 1444. 4. 3409. 8. Thottske Saml. 490. 8. 1588. 4 s. fl. St.). En gl. Afskrift findes bag i Hjelmstjernes Exemplar af Hemmingii Opuscula, Genev. 1586 Fol. Over disse Afskrifter findes almindelig Overskrifter, der ogsaa afvige fra hinanden, men dog alle indeholde den Oplysning, at ovenstaaende Erklæring er afgiven efter Opfordring af Kansler Niels Kaas. Kun enkelte af de overordentlig talrige Varianterne ere her anførte; men jeg har af de forskjellige Texter søgt at komponere den bedst mulige.

vi.

1574. 10 September. Kongebrev til Peder Oxe om strængelig at paalægge M. Henrik v. Bruchofen, Dekan i Lund, at han skulde afholde sig fra at skrive imod D. Niels Hemmingsen, hvis han ikke vilde forvises fra Landet.

Thiill Peder Oxe, vt sequitur.

Frederich etc.

Wor synderlig Gunst thiilforonn. Wiider att wij forfare, att Mester Henrich wdj Lund skall fast stöde sig paa enn bog, som D. Niels Hemmingsen nogen thiid siden forleden skall haffue ladit wdga, och skulle were tiillsindz att bruege nogett att schriffue emoed samme bog, huor offuer er att befröchte, att thersom slige disputatzer och schriffter emod huer andre skulle wdga, skulle thend Rolighedt och Samdrechthgedt, som her tiill dags, Gud were loffuit, haffuer werit wdj Religionen vdj thiisse Konge Riiger, ther offuer forspildis och perturberis. Och eptherdj wij sligt tiill att forekomme och affuende nogen tiid sidenn haffue ladit wore breffue wdga till Superintendenterne offuer alt Riigit, att skulle huer vdj sit Stigt tiilsige presterne och andre giestlige, att the saadanne wnöttige disputatzer om Sacramentitt thenum skulle wndholde och paa thett aller enfoldigste lere och predicke wdj Kircken och Skoler epther thend Ausborgiske confession och thend lerdome, som tiill thes dag wdj Riigit sedwonligt haffuer werit: Tha falder oss thett therefore fast fremmit fore, att for^{ne} Mester Henrick

Dr. theol., altsaa efter 1582, hvilket dog af flere Grunde ikke er rimeligt.

emoed slig wor alluorligh mandat och forbud, som wij wdj thend meninge haffue ladit wdga, att all wrolighed wdj Religionen wdj thiisse riger matte bliffue affstillit, sig wilde wnderstaa nogit ther emod att mouere eller och andre ther till bruge, thenne cristelig Samdrechthighed ätt forspilde och ydermere wnyttige disputatz foraarsage; och synnderligen eptherdj wij hanum ingen Inspection wdj wore Kircker eller offuer presterne her wdj Riigit haffue befallit, fast mindre och nogit sligt aff hanum wille liide, och haffue wj therefore tillschreffuit for^{ne} Mester Henrick, att hand saadant forsett skall tiiltencke att affstaa, saa framt wij icke skulle foraarsagis hanum att lade foruise aff Riigit. Huilckit breff wj ether her hos med en copie ther aff tiilskicke. Bedendis ether och begiere, attj for^{ne} Mester Henrick strax till ether beskieder och for^{ne} breff hanum offuerantworder och strengeligen och aluorligen foreholder, att hand aldelis tiiltencer huercken wid sig selff eller nogen anden att opuecke nogen wenighed her vdj Riigit, men aldelis saadant affstaaer och retter sig epther wore breffue, wj haffue ladit wdga, och attj her paa annammer aff hanum en endelig forklaringh, och huis hand thett icke giøre will, attj hanum tiilsiger, att hand strax med høstru och børn begiiffuer sig her aff Riigit paa itt andensted. Ther med skeer wor alluorlig wilge och befalling. Actum Skanderborg thend x 7bris Aar etc. 74.

Sjælandske Tegnelse. XII, 341—2.

vij.

1575. 15 Juni. Beretning om Forhandlingerne paa Københavns Slot mellem tre høje Rigsembedsmænd og Københavns Professorer og Præster angaaende Hemmingsens Nadverlære.

Anno 1575 die 15. Junii

Vocati sunt in Arcem Hafniensem, mandato Regis proprio, omnes Professores, Pastores et Verbi Ministri urbis hujus ad horam quintam matutinam. Cum autem ventum esset ad Conclave Regis, jussi sunt accedere palatium Petri Oxe, qui mandata Regis communicaturus. Ad quem intro-

missi aderant illi Nicolaus Kaas Cancellarius et Georgius Rosenkrantz. Ibi tum Magister Palatii in hæc formalia exorsus.

I Dannemænd! Min naadige Herre og Konning haver befalet Canceller Niels Kaas, Jørgen Rosenkrantz og mig at give eder Hans Naades Mandat og Vilje tilkjende. Vi vide, at salig Kongl. Majestæt, højlovlig Ihukommelse, Kong Christian den 3die, har udi sit Regimentes Begyndelse ladet reformere Religionen her i Riget efter den Augsburgske Confession, og holdt stor Enighed udi hans ganske Regimentes Tid; desligeste at Kongl. Majestæt min naadige Herre og Konge haver udi nogle fremgangne Aar paa det yderste sig beflittet, at alting kunde holdes skikkelig og samdrægtelig med Religionen; hvilket og sket er, at endog sig haver tildraget adskillig Spaltung og Uenighed udenlands, saa haver dog alting været stille og rolig her ved Guds og Hans Naades Forsyn. Og efterdi Hans Naade er forekommen om den Uenighed i Lante Meissen om Nadverens Sacramente, da saadant her i Riget at forekomme, haver han ladet sine Breve udgaa til alle Superintendenterne, at de simpel prædiker om Daaben og Nadverens Sacramente efter den Augsburgske Confession, saafremt Bisperne derfor ikke ville lide foruden al Naade. Over alt dette er endnu i disse Dage Hans Kongl. Majestæt tilskrevet af Churfyrsten, at de Theologi, som han der haver anholdet, beraaber sig paa dette Universitet og disse Kirker, at her skulde høres og skrives, ligesom de have lært om Sacramentet. Og til ydermere Vidnesbyrd haver Churfyrsten af Sachsen til egen Haand overskikket Kongl. Majestæt en Bog udgaaen af Doctor Niels Hemmingsøn et Aar forleden, udi hvilken der skrives de Cœna Domini tvert imod Augustanam Confessionem, hvilket Hans Majestæt saare ilde behager. Derfor haver Hans Naade befalet os at sige eder, at Theologi og lærde her udi Kjøbenhavn skal skrive og lære de Cœna Domini simpliciter juxta Augustanam Confessionem, saafremt min Herre ikke skal straffe det paa eders Liv. Og eder, Doctor Niels! lader min Herre befale,

at I skal revocere den *Articul de Cœna Domini*. Hvorpaa vi ere eders Gjensvar begjærendes. Min naadige Herre havde ikke forseet sig det til eder, men hellere at I skulde være den, som Religionen skulde forsvare.

Hemmingius.

I gode Herrer! Det bliver imorgen otte Dage et Aar, jeg var kaldet til Frederiksborg af min naadige Herre og Konning, og da befalede Hans Majestæt mig, at jeg skulde intet skrive eller disputere ydermere derom, og det samme befalede han og mine Medbrødre; at hvad skrevet var, det maatte saa blive og skulde holdes mig tilgode. Til dette naadige og kongelige Løfte, som jeg fik af min naadige Herre i Her Cancellers Nærværelse, holder jeg mig endnu og begjærer gjerne, at Hans Majestæt vil værdiges til for Guds Skyld at holde mig det samme og ikke tvinge mig til nogen Revocation. Hvad jeg haver lært og skrevet, det haver jeg gjort med en god Samvittighed. Jeg haaber, min Tid bliver ikke lang; dette er mit *Annus climacterius*, min Alders 63de Aar. At de Theologi i Sachsen beraabe sig paa mig, derudi gjøre de mig stor Uret. Jeg bekjender, at udi Kongens Bryllup confererede vi de *omnibus Articulis christianæ Religionis*; men ingen Raad gav jeg dennem, og de mig ikke heller om noget Skrift at lade udgaa. Der er en Proposition udi min Bog, som de stode sig paa; den vil jeg gjerne udslette, men jeg kan intet skrive eller indsatte i dens Sted igjen. Tydskland er stort, og der er mange Fyrster, og de ere alle under Kejseren; hver haver sine Theologos, og de lempe sig efter deres Fyrster *sicut coqvus ad palatum Domini sui*. Kongen af Danmark er en Monark i sit Rige, hannem bør vi at svare. Der udgaar mange *Confessiones in Germania*, og vel i 14 Dage stundom den ene imod den anden: at vi skulde dennem underskrive, det er ubilligt. Min Bog haver ingen Oprør været Aarsag til endnu; jeg takker Gud og Kongl. Majestæt, at her er Enighed i Kirker og Skoler om den ene Lærdom som om den anden.

Georgius Rosenkrantz.

Saa forstaar jeg, Doctor Niels! at disse andre Theologi, her staa, ere lige saa gode som I, efterdi I siger, her er Enighed.

Hemmingius.

Jeg siger intet om de andres Bekjendelse; men siden min Bog udgik, er ikke lært anderledes derom end tilforn.

Georgius Rosenkrantz.

Saa hører jeg, at I lærer i Skoler tvertimod det, som prædikes!

Hemmingius.

Jeg haver endnu aldrig lært anderledes i 25 til 33 Aar. Jeg haver disputeret det tilforn her udi Universitetet; og der jeg blev Doctor, tracterede Machabæus det samme Argument. Jeg haver lært det af Philippo Melanchtone og andre, som ere lærdere end de, som nu staa imod.

Georgius Rosenkrantz.

I haver længe haft Ordet; dog I haver haft det hos eder selv. Men vi have nu først fanget det fat at se paa. Her har I det hos eder i Kjøbenhavn; andre, som have Forstand derpaa, sige, at det er ikke ret.

Hic episcopus cœpit nos excusare et modum præsentiae explicare.

Ad quæ Georgius Rosenkrantz: Det er alt for meget subtiligt.

Petrus Oxe.

Jeg vil sige min Herre dette Gjensvar. Ingen Ulykke skal eder tilkomme for min Skyld.

Efter Afskrifter i Gl. kgl. Saml. 1445. 4 og Ny kgl. Saml. 1227. 4. Den samme Forhandling, men i noget afvigende Form og under Datum: den 5 Juni, findes meddelt i Kong Frederich II's Krønike udg. af Resen, S. 287—9. Tydske Oversættelser findes i Dan. Bibl. I, 69—74 og i Pontoppidans Ann. eccl. Dan. III, 442—5.

vijj.

1575. 9 Juli. Erklæring afgiven af Professorerne og Sognepræsterne i Kjøbenhavn, om at de vilde lære overensstemmende med Luthers Katekismus og den augsburgske Konfession; samt at intet theologisk Skrift

maatte trykkes uden at være oversat af Professorerne og forsynet med kongelig Approbation

Efterdi vi af daglig Forfaring høre og forstaa den store Trætte og Uenighed, hvilken sig udenlands tildrager blandt mange de lærde om adskillige Artikler udi Religionen, og besønderlig om det hellige og højværdige Christi Nadveres Sacramente, den sande Religion til stor Forhindring og mange fromme Christne til stor Stød og Forirrung: da bekjende vi for alting med al Taknæmmelighed den besønderlige Guds Skjænk og Gave, at siden den sande Evangelii Lærdom er opvakt udi disse Lande og Riger, besønderlig ved de hellige Guds Mænd og Redskab, Doct. Martinum Lutherum og Her Philippum Melanthonem, da haver her været Enighed og Samdrægtighed, saa her ikke haver indfaldet nogen aabenbare Splid og Trætte om nogen Part udi Religionen imellem dennem, som lære enten udi Kirker eller Skoler. Desligeste bekjende vi for den rette profetiske og apostoliske Lærdom at være, den som er kortelig forfattet udi Lutheri Catechismo og den Augsburgske Confession. Hvilken Lærdom vor regjerendes Konge, saavelsom Hans Naades salige og højlovlige Herre Fader, med al Flid stedse haandhævet haver. Og bekjende vi os samme Lærdom baade hertil at have lært og prædiket, og herefter udi lige Maade at ville prædike og lære, og ikke udi nogen Maade at vige fra samme Lærdom, eller indføre nogen ny Disputation, som kan give Aarsag til nogen Trætte eller Uenighed udi den rette og sande Religion, hvilken hertildags af Guds sønderlige Naade og vor christne Øvrigheds gudfrygtige Forsæt haver været prædiket og lært udi disse Lande og Riger foruden al Tvedragt og Splidagtighed udi nogen Maade; og det ved den Ed, vi have søret Gud og Øvrigheden paa forskrevne Augsburgske Confession, og under Livs og Halses Straf, om nogen bliver befunden derimod at gjøre. Og derfor ville vi ikke efter denne Dag, at noget skal prentes in Theologia, inden her i Riget eller udenlands, uden det tilforn af menige Professoribus er oversat og med Kongl.

Majestæts, vor naadigste Herres, Vilje og Samtykke approberet og stadfæstet. Til ydermere Vidnesbyrd have vi efterskrevne Doctores, menige Professores og Pastores her udi Kjøbenhavn trykt vore Signeter her nedenfore og underskrevet vore egne Hænder. Datum den 9. Dag Julii Anno Domini 1575.

Paulus Matthias, Doct. Superintendens Siælandiæ, propria manu subscripsit.

Ego Nicolaus Hemmingius, Professor Theologiæ in Regia Academia Hafniensi, subscribo et approbo ex sincero corde, teste manu propria.

Andreas Laurentius, Professor S. Theologiæ in Regia Schola, propria manu subscripsit.

Johannes Franciscus Ripensis, Medicus, propria manu subscripsit.

Johannes Pratensis, Medicinæ Professor in Academia Hafniensi, propria manu subscripsit.

Johannes Aurifaber, Professor Rhetoricus, propria manu subscripsit.

Nicolaus Schavenius, Physicus Professor, propria manu subscripsit.

Ego Johannes Sascrides, Hebrææ Lingvæ Professor, nullum unquam (Deo clementer juvante) perniciosum et evidentem errorem contra sacram Scripturam et Augustanam Confessionem pertinaciter defendam. Id ex animo promitto, testorqve sigillo et manu propria.

Andreas Petreius Coagius, Professor Mathematicus, propria manu subscripsit, quod videlicet nihil velit movere in Articulis Religionis contra Confessionem Augustanam.

Et ego Erasmus Catholmius, ad D. Virginem Pastor, propria manu subscripsi.

Nicolaus Albinus Hafniensis, Pastor Ecclesiæ ad Spiritum Sanctum, manu propria subscripsit.

Georgius Christopherus Dibadius, Sacræ Theologiæ Professor, subscripsit manu propria.

Nicolaus Hammerus, Dialecticæ Artis Professor, subscripsit manu propria.

Jacobus Matthias Arhusiensis, Lingvæ Græcæ Professor, manu propria subscripsit.

Petrus Haggæus Hafniensis, Professor Virgilianus, manu propria subscripsit.

Andreas Johannis Mariagrius, Pastor Ecclesiæ Hafniensis ad S. Nicolaum, manu propria subscripsit.

Afskrifter i Ny kgl. Saml. 1227. 4. Thottske Saml. 331. 4 (hvor Stykket er dat. 10 Juli) og Gl. kgl. Saml. 1445. 4. En tydsk Oversættelse (efter en temmelig daarlig dansk Afskrift i Thottske Saml. 2041. 4) findes trykt i Dän. Bibl. I, 74-77 og i Pontopp. Ann. III, 445-47.

ix.

1576. c. 20 Marts. Hemmingsens Bekjendelse om den hellige Nadvere, afgiven i Anledning af Undersøgelserne vedkommende hans Nadverlære. — Denne Bekjendelse blev ikke anset for tilstrækkelig.

Confessio D. Hemmingii et declaratio verborum in Syntagma de Cœna Domini.

Etsi non solum articulos fidei christianæ de vera humanitate Domini nostri Jesu Christi firma fide amplector et immutatos esse judico, videlicet quod filius Dei æternus, propter nos homines et nostram salutem, assumpsit naturam humanam in utero Virginis Mariæ in unionem personalem, natus sit homo verus et perfectus, passus, crucifixus, mortuus et sepultus, quod tertia die resurrexerit a mortuis, adscenderit ad coelum, sedeat ad dexteram Dei Patris omnipotentis, et inde in eadem natura assumpta venturus sit judicare vivos et mortuos; verum etiam juste condemnatam deificationem carnis Christi Eutychianam, qua aboletur veritas humanæ naturæ in Christo, cum Synodo sanctorum Patrum Chalcedonensi et Oecumenica ex animo approbo: tamen, quia credo verbis et factis Christi instituentis cœnam suam, statuo et firmiter credo, totum Christum, Deum et hominem, substantialiter esse præsentem in sua¹⁾ cœna, ubicunqve celebratur juxta ipsius ordinationem, illicqve offerre et exhibere omnibus communicantibus²⁾ suum verum corpus, quod pependit in cruce, et suum verum sanguinem, quem

¹⁾ Nyere Afskrifter tilføje her: divina et spiritali per fidem.

²⁾ Nyere Afskr. tilføje: fidelibus in communione sanctæ Ecclesiæ.

effudit pro nobis in remissionem peccatorum. Atque hoc ipsum corpus et hunc ipsum sangvinem vere et realiter cum pane et vino ab omnibus communicantibus sumi, ita ut verus sit cibus et verus potus, quo homo interior pascitur, reficitur et vivificatur ad vitam æternam¹⁾. Non est enim cibus ventris, sed mentis, ut pie Bernhardus monet. Hanc fuisse fidem Ecclesiarum Danicarum de sacra Christi cœna inde usque a coronatione optimi et sanctissimi Regis Christiani III, h. e. 40 fere annos, certum est, quam ego hic publice profiteor. Quoniam autem hæc mea confessio congruit cum Augustana Confessione, cum parvo Catechismo Lutheri et cum Corpore doctrinæ Ecclesiarum Saxonicarum veram et approbandam esse judico²⁾. Quare³⁾ hanc meam confessionem non solum istis scriptis subjicio, verum etiam quicquid cum iis pugnat, tanquam errōneum fugiendum judico. Cæterum quoniam in meo Syntagmate sunt quædam, quæ videntur nonnullis stare non posse cum scriptis nominatis, ea breviter declarabo.

Primum ergo præ aliis videor quosdam offendere, quod dicam, Christi corpus et sangvinem adesse quidem vere et substantialiter in cœna, sed non ratione loci sed fidei. Qui autem hoc dicto offenditur, is sciat, hanc meam esse sententiam, sicuti contextus satis ostendit: non ratione loci sc. physici, i. e. secundum dimensiones corporum physicas, quæ sunt: longum, latum, profundum (quæ περιγραφῆν faciunt), quæ loci sane ratio non fugit humanum sensum: sed ratione fidei, quæ et jungit remotissima et appropinquat, quæ dissita sunt longissime physico positu; et quia nititur promissione Christi, præsentiam veram corporis et sanguinis Christi et realem statuit. Quam præsentiam Lutherus, distinguens a physica, præsentiam divinam, cœlestem et supernaturalem vocat, cujus sententiæ libens subscribo. Quantum vero ad physicum positum attinet: omnia symbola et patres testantur et fatentur, Christi corpus

¹⁾ Ita ut . . . æternam, dette Stykke mangler i nyere Afskrifter.

²⁾ Al. ea scripta vera et approbanda esse judico. ³⁾ Al. Qvam.

in cœlo esse, non in terra, ubi nos sumus. Ex quo concluditur veritas meæ assertionis juxta interpretationem allatam. Augustinus ait: Noli dubitare, ibi nunc esse hominem Christum, unde venturus est secundum Christianam confessionem: Resurrexit a mortuis, ascendit ad cœlum, sedet ad dexteram Dei Patris, nec aliunde est venturus in eadem carnis forma et substantia. Idem alibi: Ubi et qvomodo Dominicum corpus sit in cœlo, curiosissimum est et supervacaneum qværere, sed tantummodo in cœlo esse credendum est. Non enim nostræ fragilitatis est secreta cœlorum discutere, sed nostræ fidei de Domini corporis dignitate sublimia et honesta sapere. Idem: Sicut eundem filium Dei, redemptorem nostrum, secundum divinitatem invisibilem, incorporeum et incircumscriptum, sicut et Patrem et Spiritum Sanctum, non credere impium est, sic eundem Dei filium in homine assumpto visibilem, corporeum et localem post resurrectionem non profiteri, prophanum est. Qvanqvam autem hæc est immota veritas de veri corporis Christi substantia, forma et modo, nihilominus tamen firmiter credo cum sanctis patribus, Christi verum corpus et verum sanguinem adesse in cœna et distribui communicantibus, si majestatem, veritatem et efficaciam humanæ naturæ in Christo consideres. Ideo Augustinus ait: Corpus intulit cœlo, majestatem non abstulit mundo. Idem: Corpus, in quo resurrexit, in uno loco esse oportet, veritas ejus ubique diffusa est. Item: Qvi manducant et bibunt Christum, vitam manducant et bibunt. Lutherus ipse aperte distingvit inter physicum præsentia modum, et eum, quem statuit in cœna esse. Nam etsi corpus et sanguinem Christi physico præsentia modo fatetur Lutherus juxta Scripturas et Symbola in cœlo esse, tamen revera eadem, i. e. idem corpus Christi, in cœna esse docet, idqve (ut ipse loquitur) divino, cœlesti et supernaturali modo, quem modum tametsi nec sensus nec ratio percipit, fides tamen agnoscit, qvia fides nititur promissione, veritate et omnipotentia Christi sedentis ad dexteram Patris in cœlestibus, ut supra dictum est.

Si quis offenditur, quod in appendice dicam, panem esse obsignaculum corporis Christi traditi pro nobis, et vinum esse obsignaculum sanguinis Christi effusi pro nobis, is sciat, me per obsignaculum intelligere sacramentum obsignans rem promissam utentibus cœna. Qvi ergo concedit, quod nemo hactenus negavit, panem et vinum esse sacramentum corporis Christi traditi et sanguinis effusi, non potest differentiam genericam excludere, nisi genus simul destruit, i. e. negat panem et vinum esse sacramentum.

Si quem movet, quod dicam in Syntagmate, panem et vinum esse symbola et signa corporis et sanguinis Domini nostri Jesu Christi, is sciat, me loqui cum sanctis patribus et non intelligere signa et symbola absentium rerum, sed præsentium, quæ vere offeruntur in legitimo usu cœnæ. Atque eam ob causam dicitur: panis est corpus, calix est sanguis, ne quis putet vacua signa statui. Retineo ergo verba Christi: Hoc, i. e. hic panis, est corpus meum, et hic calix est sanguis meus. Nam panis ideo dicitur esse corpus et calix ideo dicitur esse sanguis, ut credamus, ea vera exhiberi et accipi in legitimo cœnæ Dominicæ usu. Consentio igitur cum Patribus, qvi tradunt Eucharistiam (sic enim Dominicam cœnam nominant, ut admoneant de principali fine ceremoniæ) duabus rebus constare. Quorum patrum dicta aliquot recensebo, ut constet de consensu. Nam tametsi verbis sæpe dissentiunt, tamen, quantum ad summam rei attinet, optime conveniunt.

Augustinus (quem merito omnibus aliis antepono) ait: Accedit verbum ad elementum, et fit sacramentum, atque ipsum visibile verbum. Huic censentit Lutherus, quum ait: In Missa, i. e. Dominica cœna, sunt duo: verbum et signum. Verbum est testamentum, signum est sacramentum.

Augustinus rursus ait, idem repetens sed aliis verbis: Sacramentum est invisibilis gratia, visibilis forma; h. e. ut alibi ait: Sacramentum Ecclesiæ duobus constat, visibili elementorum specie et invisibili Domini nostri Jesu Christi carne et sanguine. Idem alibi: Hoc accipite in pane,

quod pendit in cruce, et hoc accipite in calice, quod effusum est de latere Christi. Et rursus: Dicuntur sacramenta, quia in eis aliud videtur, aliud intelligitur; quod videtur, speciem habet corporalem, quod intelligitur (sc. vera caro et verus sanguis Christi) fructum habet spirituale.

His congruit dictum Bernhardi: Tria in sacramento altaris attendere debes: 1. speciem panis i. e. panem, 2. veritatem carnis, 3. virtutem gratiæ spiritualis. Usque ad speciem panis sensus pertingit exterior, ad veritatem carnis fides interior, ad virtutem gratiæ spiritualis charitas superior.

Irenæi quoque dictum celebre est et verum, qui dicit, Eucharistiam constare ex duabus rebus, terrena et cœlesti.

His addo doctorem gentium Paulum, omnibus patribus et aliis merito præferendum. Hic Paulus duas res esse in cœna Domini similiter statuit, quum ait: Nonne panis, cui benedicimus, *σῶμα* est corporis Christi etc. Sunt ergo juxta Pauli sententiam in Dominica cœna res visibiles, panis et vinum, res invisibiles, corpus et sanguis Domini. Verum Paulus hic aliquid ultra addit, videlicet effectum, quem requirit usus legitimus, eumque duplicem, videlicet: 1. societatem communicantium cum Christo, 2. societatem communicantium inter se; quarum posterior a priori dependet tanquam effectus a sua causa. Priorem effectum pulchre explicat Philippus, cum ait: Panis, quem frangimus, est illa res externa visibilis, qua efficimur socii et membra Christi. Item: Calix est *σῶμα* sanguinis Christi, i. e. res illa externa, qua sanguis Christi nobis exhibetur; sicut dicitur: Evangelium est potentia Dei, i. e. illa res seu instrumentum, quo Deus efficax est.

Porro Dominicæ cœnæ fines breviter commemoremus, qui sunt plures. Primus omnium est gratiarum actio. Quotiescunque convenimus ad sacram Christi cœnam, par est, ut Christi exemplo initium faciamus a gratiarum actione, qua gratias agamus cœlesti Patri, quod dederit Filium in mortem pro nobis; Filio Dei, quod corpus suum pro nobis tradidit et sanguinem; et Spiritui Sancto, qui nos

in fide confirmat. Gratiarum actioni seria et ardens invocatio accedit pro conservatione Ecclesiæ in mundo contra furorem diaboli et membrorum ejus. Propter hunc primum finem cœna Dominica a Patribus dicta est Eucharistia. Hic finis communis est omnibus, non solum communicantibus, verum etiam iis, qvi spectatores tantum accedunt.

II. Ut sit pignus promissionis applicatæ iis, qvi utuntur cœna. Est enim usus cœnæ legitimus pignus, qvo fides confirmatur tanquam sigillo Dei addito promissioni factæ et applicatæ rite utenti ceremonia.

III. Ut usus cœnæ sit externum testimonium initi foederis cum Deo, et mutuæ Christianorum dilectionis inter se.

IV. Ut sit testimonium confessionis Ecclesiæ in cultu et doctrina et testimonium sejunctionis Ecclesiæ a diabolo et omnibus sectis, qvæ idola colunt qvaliacunqve.

V. Ut sit arrhabo futuræ hæreditatis et gloriæ cœlestis, quam Filius Dei acquisivit nobis sua morte et passione. Nam cum Filius Dei testatur in cœna, qvòd simus os de ossibus ejus et caro de carne ejus, simul admonet futuræ gloriæ, qva nostra corpora sint futura conformia ipsius glorioso corpori, idqve ea potentia, qva potest sibi omnia subjicere. — Hi fines adeo conjuncti sunt, ut, tametsi discerni possint, nequaquam tamen in usu cœnæ a se invicem separari debent. Qvos qvi negligit, frustra cœnam Domini- cam accedit.

Hæc mea simplex confessio est de cœna Dominica, quam ex verbis Christi, doctrina Pauli et confessionibus sanctorum Patrum, qvi nunquam pro blasphemis, ineptis aut hæreticis habiti sunt, extruxi.

Si quid autem est in meo Syntagmate, qvòd cum mea præsentī confessione non videtur convenire, illud hac mea confessione revoco et revocatum volo. Interim rogo pios, ne violenter torqveant verba mea, sed potius juxta charitatis legem ad ædificationem interpretentur.

Optandum esset, ut Principes protestantes et civitates serio cogitarent de Synodo, non tantum propter controversiam

de Dominica cœna, verum etiam propter alios quosdam articulos controversos. Hoc enim pacto paci, concordiæ et tranquillitati Ecclesiarum et Doctorum consuleretur. Sed quia diabolus istam felicitatem Ecclesiæ Dei invidet, quærit sibi utilia organa, h. e. homines ambitiosos, hypocritas et sophistas, quibus tantum bonum impediat.

Te igitur, Fili Dei, mortue et resuscitate pro nobis et ad dexteram Patris sedens, ut interpellas pro nobis, supplex oro, ut vulnera Ecclesiæ sanes, tollas hæreses, schismata et scandala, diabolum et ejus membra, ambitiosos, hypocritas et sophistas reprimas, atque nos tuo sancto verbo regas, tuoque bono Spiritu in via recta deducas propter gloriam nominis tui. Amen!

Afskrifter (tildels temmelig stærkt afvigende) i Thottske Saml. 490. 8. 1588. 4, i Gl. kgl. Saml. 1445. 4 og i Ny kgl. Saml. 1227. 4.

X.

1576. 6 April. Hemmingsens Bekjendelse om den hellige Nadvere og Tilbagekaldelse af sin kalvinske Lærdom i Syntagma.

Retractatio D. Nicolai Hemmingii, qua errorem in Syntagmate nuper edito de Cœna Domini revocavit ad mandatum Serenissimi Regis Friderici Secundi, approbata a Professoribus Academiæ Hafniensis Anno Christi 1576 die 6 Aprilis¹⁾.

Ego Nicolaus Hemmingius, Professor Theologiæ in Academia Regia Hafniensi, subjectam de Cœna Dominica confessionem, ad mandatum Serenissimi Regis Daniæ et Academiæ a me scriptam, omnibus Evangelii Ministris notam esse cupio. — Etsi Articulos fidei de vera humanitate Christi amplector et immotos esse judico, videlicet quod Filius Dei æternus propter nos homines et propter nostram salutem assumpserit veram humanam naturam in utero Virginis, in unionem personalem, natus sit homo, passus, crucifixus, mortuus et sepultus, quod descenderit ad inferna, tertio die resurrexerit a mortuis et ascenderit ad

¹⁾ Denne Overskrift er selvfølgelig ikke af Hemmingsen selv men senere tilføjet af en anden.

cœlum, sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis, et inde in eadem natura assumpta venturus sit judicare vivos et mortuos: Tamen quia credo verbis et factis Christi instituentis suam Cœnam, statuo et firmiter credo, totum Christum, Deum et hominem, substantialiter adesse præsentem in Cœna sua, ubicunqve celebratur juxta ipsius ordinationem, illicqve offerre et exhibere omnibus communicantibus, dignis et indignis, suum verum corpus et suum verum sanguinem, quem pro nobis effudit in remissionem peccatorum, atqve hoc ipsum corpus et hunc sanguinem vere et realiter cum pane et vino a communicantibus sumi, ita ut verus sit cibus et verus potus, quo homo pascitur, reficitur et vivificatur ad vitam æternam. Et quia hæc mea confessio congruit cum Augustana Confessione, cum parvo Catechismo D. Lutheri et cum Corpore doctrinæ Saxonicarum Ecclesiarum, quæ scripta vera et approbata esse judico, ex quibus sententiam de sacra Christi Cœna, quam in Enchiridio meo, versato in manibus multorum in hoc regno viginti fere annos, recito, extruxi: cumqve autem aliter in Syntagmate meo scripserim, juxta sententiam Calvinii de re sacramentaria, quo Ecclesiæ nostræ offensæ sunt, et quod cum hac mea confessione pugnat: id, quidquid est, in universum revoco, et hoc meo scripto revocatum esse volo. Præterea, ut alia mea scripta, re non communicata cum Collegis, edita sunt, ita Syntagma illis insciis a me editum fateor. Quare clementissimum Regem et omnes alios, qui ex isto meo scripto offensi sunt, rogo, ut mihi clementer et benigne ignoscant, præsertim cum nec in Ecclesiis nostris aut Scholis aliter doceatur. Et hortor, ut maneant constantes posthac, sicuti hactenus, in vera sententia, quæ breviter expressa est in præfatione, quæ in Ecclesiis nostris ante communionem recitari solet. Augustinus: Melior est in rebus malis humilis confessio, quam in bonis superba gloriatio.

Nicolaus Hemmingius.

Afskrifter i Langebeks Excerpter Nr. 222, i Gl. kgl. Saml. 1445. 4, og i Ny kgl. Saml. 1227. 4. s. fl. St. Stykket er tidligere trykt i Pontoppidans Ann. III, 454-5, men i en ukorrekt Form.

xi.

1579. 29 Juli. Kongebrev til Kansler Niels Kaas om Hemmingsens Afskedigelse.

Niels Kaass Cantzeler fick breff, ut sequitur.

Wor synderlig gunst tilforn. Wiider, att wij wdaff hoguichtige aarsager och bethenckende haffue for gott anseett, att Doctor Niels Hemmingsen vdj Kiøpnehaffn paa en thiid lang bliffuer affsatt, saa hand icke mehre skall lese wdi Vniuersitetet. Thj bede wij ether och wille, athj hanum saadantt paa wore wegne foreholder, och befaller, at hand strax begiffuer sig af byen, hoss hans Cannickdomme att residere wdj Roskilde, bestillendis, att hand kommer did heden, inden wij forreigse aff Landet. Thermed etc. Actum Frederichsborg thend xxix Julij Anno etc. 79.

Sjælendske Tegnelse XIX, 231-32.

xij.

1585. 12 September. Universitetet tilstaar Dr. Niels Hemmingsen og hans Enke efter ham en Jord i Roskilde, kaldet Kirstine Boes Have, uden al Afgift.

Rectore Vniuersitatis Dno D. Jacobo Matthiæ Anno 1585 fick D. Niels breff paa en haffue i Roskildt, liudendis som effterfølger.

Wi effterskreffne Rector, Doctores og menige Professores i Kiøbinhaffns vniuersitett, kiendes och gjør vitterligt medt thette vort obne breff, att wi endrecteligenn vndt oc beuulgitt haffue, och nu medt thette vort obne breff vnde och beuilge hederlig och høylert mandt D. Niels Hemmingssen, voris kiere medtbroder, en haffue och iordt liggendis i Roskilde, tuert offuer fraa Klare Kloster, och kaldis Kistine Bois haffue, then at forbedre, nyde oc bruge, som then nu indhegnitt oc forfunditt er, sin liffs tiidt quitt och fri wden all affgiffitt, oc om vor Herre kallede hannem først bortt, skal hans hustru nyde samme frihedt i sitt enckesede, oc siden, om hun forandrer sig, giffue ther aff aarligen thill Vniuersitetet iij m^ß danske, oc effter hendis

dødt komme wbehindritt tiill wniuersitetitt igienn, medt huis beffdt ther paa findis, i medler tiidt vell vidt mact boltt. Att saa er i sandhedt, lade wi henge wniuersitetz zegnett nedenn for thette wortt obne breff, som er giffuitt i Kiøbinhaffn then 12 Septembris, Aar 1585.

Konsistoriets Kopibog 1538-1602, Fol. 170. Iblandt Arn. Magn. danske Diplomer, Fasc. 64 findes et andet Brev, hvorved Rektor og Professorer d. 2 Jan. 1590 udleje til D. Niels Hemmingsen og hans Hustru Birgitte Lavritsdatter en Eughave i Roskilde, som kaldes Klare Enghave, og en Fjerding Jord i Engvangen, som afg. D. Anders Lavritsen før havde haft, for en aarlig Leje af 3 Pund Korn; tillige overlod de Hemmingsen Brugen af S. Klare Abildhave smst. uden Afgift. Hans orig. Gjenbrev af s. D. findes sammesteds.

xij.

1591. 15 Februar. D. Niels Hemmingsen og M. Christoffer Knoff anbefale Universitetets Professorer en Person ved Navn Peder Iversen til Præst i det ledige Præstekald i Sæby i Løve Herred — uden al Tvivl den Peder Iversen Borch, der senere blev Rektor paa Herlufsholm og døde d. 3 April 1627 som Lektor i Trondhjem.

Salutem per Christum Emmanuelem nostrum plurimam. Magnifice ac Clarissime domine Rector, amice colende. Quoniam honestus et eruditus hic vir Petrus Ivarj, ad nos veniens, nobis retulit, quod ante paucos dies pastor Ecclesiæ in Sæby ex hac vita in coelestem patriam a Deo sit evocatus, eaque occasione a nobis petijt, ut illj adiumento essemus, quo facilius ipse ad illam functionem pervenire queat. Nobis vero non ignotum est, quanta fidelitate, industria et diligentia iam per septennium primum in Schola Friderisburgica, deinde Sorana operam suam bono cuique viro probavit; non fuit humanitatis nostræ, precibus eius non obsequj. Cum igitur ius Patronatus parochiæ illius penes vestram sit Academiam, ej hasce ad Magnificentiam Tuam literas impertirj voluimus, quibus M. T. et totum Collegium vestrum diligenter rogamus, ut virum hunc bonum et nostro iudicio vestra benevolentia dignum, vobis de meliore nota commendatum habere, et, sj fierj possit, prædictam iam parochiam ej concedere velit. Neque

enim dubitamus, quin pietatem, fidem, industriam et diligentiam suam, in illo officio obeundo, satis vobis sit probaturus, ita ut vos commendationj nostræ locum dedisse poenitere non possit. Nostra quoque studia et officia tibi, Magnifice domine Rector, et coeteris collegis vicissim offerimus, et occasione oblata libenter et diligenter præstaturj sumus. Valete Virj Clarissimj atque amicissimj. Datæ Roschildia XIV Calend. Mart. annj M. D. IXC.

Tuæ Magnificentiae totiusque Collegij vestrij studiosissimj

Nicolaus Hemmingius

Christophorus Knoff.

Udskrift: Magnifico ac Clarissimo viro, domino Andreae Christiernj, Philosophiæ et Medicinæ Doctorj, et Rectori atque Professorj Academiæ Hafniensis dignissimo, domino et amico nostro colendo.

Kopenhagen.

Orig. i Konsistoriets Arkiv, Pakken Nr. 188.

xiv.

1592. 20 Maj (ell. Marts). Hemmingsen beder Hofpræsten M. Anders Bentsen Dallin at antage sig en ung Mand, der ønskede Ansættelse i det kongelige Kapel.

Caligantes oculi non patiuntur longam s[cripti]onem. Amice accipe paucis quod volo. Honestus hic juvenis Nicolaus Georgius, na[tus] ex honesto parente D. Georgio organista olim [huius] vrbis, petit se recipi in eorum numerum, q[ui] musicæ rei deseruiunt. Bonus est, audit te Quare rogo te mi frater, vt ipsum ad istud iuues. Quod si feceris, scies te rem mihi [gra]tissimam fecisse. Pater ipsius, dum vixit me[cum] Haffniæ, admodum mihi charus fuit propter s[ingu]llarem ingenii dexteritatem, humanitatem [et] comitatem. Commendassem hunc juvenem [cantori] regio, sed quia is mihi ignotus erat, ad te vt [vete]rem amicum confugio. Rogo igitur, vt honestus juvenis intelligat et sentiat, hanc meam [com]mendationem

aliquid ponderis apud te habuisse, ne sua honestus juvenis spe frustretur. 20 Ma . . anno Dn. 1592.

Tuus

Nicolaus Hemmingius.

Udskrift: Pietate, virtute ac sapientia præstanti viro M. Andreæ Benedicto aulico Regio concionatori diligentissimo, fratri suo in Christo dilecto.

Orig. i Kongl. Bibliothek, Bøllings Brevsamling. Langs ned ad Siden er noget bortskaaret af Brevet.

xv.

1592. 20 Maj. Kongebrev, hvorved Hemmingsen fik Ret til at oppebære Kongetienden af Bregninge Sogn.

Doctor Nicolaus Hemmingsen fick Breff vt sequitur.

Wij Christian etc. Giøre alle witterligt, at vij aff voer synderlig Gunst och Naade haffue vndt, beuilgit och thillat etc., att oss elsk^e hederlig och hiøeglerdt Mandt Doctor Nicolaus Hemmingsen maa her efter bekomme och laade oppebere vor och Kronens part aff Koernthienden aff Breininge sogn her vdi voert Landt Siellandt vdi Callundborg Leen liggendes, ad gratiam etc. Haffniæ 20 Maij Anno 92.

Sjælandske Registre Nr. 13, Fol. 208.

xvi.

1593. 22 Avgust. Hemmingsens Bestemmelse om, hvorledes hans Ejendomme ved hans Død skulde deles blandt hans Arvinger.

Jeg Niels Hemmingsen doctor giør witterligt for alle medt dette mit obne bref, att efterad ieg haffuer efter min død vndt och thilsagt min kierre hustrue Birrethe Lauritzdaatter den gaar y Roschilde, som ieg nu ibor: och derimod de andre mine rette arvinge den gaar y Københafn y Studij stredit: saa er fremdelis min wille, at huis andit gods, som findis efter min død, skal skiftis och delis y tuende parter, den ene til min hustru, om hun leffuer mig offuer: den anden thil min søn M. Hans Hemmingsen, och thil mine daatter sønner Niels och Jørgen Hammer; och

skal forneufnte part, som min søn och mine daatter sønner thilkommer, och skiftis y tuende lige parter, den ene thil min søn, den anden thil mine daatter sønner och deris sande aruinge. Disligeste er och min ville, at om naagen aff mine aruinge vil seelle och afhende naagit af det godz, som de haffuer arfuit effter mig, da skal det først thilbyudis de andre medarfuinge, effter det werd, som gode Dannemend kand synis billigt ad vere. At alt dette, som forskreffuit staar, ydermere skal bekreftiget være, haffuer ieg thilbedit min søn M. Hans Hemmingsen och min daatter søn Niels Hammer, paa sin och sin broders vegne, derthil erlig mand Peder Andersen, borger i Kiøbenhafn, dette bref med deris signeter och egne handskrifter ad stadfeste. Datum Roschild 22. Aug. Ao. 1593.

Niels Hemingsøn.

Niels Hammer.

Hans Hemmingsen.

Peder Andersen. Egen handt.

Orig. skreven med Niels Hammers Haand, med fire paatrykte Segl, i Konsist. Arkiv. Pakken Nr. 180.

xvij.

1594. 8 Juni. M. Hans Hemmingsen pantsætter den Andel i en Gaard i Kbhvn. som kunde tilfalde ham efter hans Fader, og lover at lade sine Søstersønner gaa i lige Arv med sig.

Jeg Hans Hemmingsen, Sogneprest i Læbro och Helwig Sogner paa Gulland, kiendes och gjør witterligt med thette mit obne breff och egen handskriffit skyldig ad være min kiære Systersøn M. Niels Hammer 100 thaler, huilke hand mig den 8 Junij forstract haffuer. Disligeste ochsaa bekiender Jeg mig ad være hannem och hans broder Jørgen Hammer skyldig 35 Daler, som ieg aff deris salige Fader D. Claus Hammer laant haffuer, derfor beplicter ieg mig eller myne sande arffuinge forneffinde penninge, it hundrede och 35 thaler, til gode rede ad betale, och giffue udaff samme 135 thaler til rente huert aar 7 thaler, thesligeste om M. Niels Hamner eller hans broder eller deris sande arffuinge ded af mig begierendes wordet, loffuer ieg och tilsiger ad

wille vnde dennom eller deris sande arffuinge, huad dennom lyster ad begiære for disse 135 daler med deris rente, om hun bliffuer hoss mig bestandende, udi all den arffuepart som mig kand tilkomme effter min fader effter Dannemends wurdering, och herforuden loffuer Jeg, at de skulle bliffue betalde for naagen anden, som ieg skyldig bliffuer til den tid.

Och til it wist vnderpant setter ieg dennom min lod och part til pant, som mig kand tilfalde udi den gaard udi Studij strædid, huilken min kiære Fader D. Niels Hemmingsen haffuer lagd til sine arffuinge, for den gaard udi Roskilde, som hand haffuer bewilgid sin hystrue Birgitte Lauritzdotter effter sin død. — Ad alt thitte, som forskreffuid staar, skal vryggelige holdid bliffue, haffuer Jeg tilbeded hederlig, erlige och welact mend M. Isaach Grønnebeck, Sogneprest til S. Nicolaj kirke her udi Kiøbenhaffn, Hendrick Rogentin, buntmager, och Peder Andersen, begge borgere udi Kiøbenhaffn, dette mit breff med mig ad besegle och med deris egne hender ad vnderskriffue. Actum Kiøbenhaffn 1594 den 8. Junij. H. H.

Bekiender ochsaa Jeg Hans Hemmingsen ad haffue effter min kiære Faders wille, samtycke och befallning samtyct och fuld och fast loffuid och tilsagd, ad om Gud lader mig leffue den syrgelige dag, ad ieg effter hannem offuerleffuendes worder, ad lade mine kiære systerbørn være lige vdi arff med mig och icke der vdi naagen maade imod at sige, ded bekiender ieg med min egen hand och segell, och haffuer ombedid disse forneffnde hederlige och erlige och welact mend dette mitt breff ad besegle och vnderskriffue.

Hans Hemmingsen	Isahac Grønbek	Henrick Roggentin
med egen hand.	egen handt.	eigen hand.

Peder Andersen
egen handt.

Orig. med fire paatrykte Segl i Konsist. Arkiv, Pakken Nr. 180.

xviij.

1599 25 Marts. Universitetet tilskriver D. Niels Hemmingsen, om et rigtigt Register paa alle til hans Kannikedomme hørende Tjenere i sex Herreder i Sjælland.

Hederlig oc høylerdt Mandt Doctor Niels Hemmingssøn,
Canick vdj Roschylde, woris synderlig thillforladendis gode
wen och Collegæ ganske wenligen.

Woris ganske wenlig helsen forsentt wed Gud. Kierre D. Niels Hemmingssøn, synderlig gode ven, nest en venlig tacksigelse for megit beuiste gode, huilched igien att forskylle wi altthid huer i sitt sted will findis tjenstuillige. Giffuendis eder thillkiende, att effter som wi nogen kaartt thid siden forleden haffuer bekommed Kongl. Majest. wor allernaadigste herris schriffuelse, huorudj hand naadigst aff oss begierer, att wi wille thillstede att lade woris thienere, som wi haffuer boendis y Sømmeherred, Ramsøherred, Tuneherred, Smørumsherred, Lilleherred oc Sockelundsherred, maa age Kampesteen thill nogen synderlig foretagen bygning her ved Kiøbenhaffns slott. Derhos att vi skulle meddeelle Kong. Maj^s lensmand en klar fortegnelse po alle voris tienere y samme Herreder. Oc kand vi forstaa aff Dn. Canonicis, woris gode wanner oc Collegis, att eders thienere icke ere med andre Capittels tienere antegned; derfor po det herudj Kong. M. villie oc befalning motte fuldgioris, bede vi gierne, attj wilde meddeele oss itt klartt och richtigt Register paa alle de thienere, som y haffuer y for^m sex herreder oc ligger thill eders Canickedomb, oc att vi dett thill første leilighed motte bekomme. Der som vi noged igien kand giøre, huis eder thill ære oc willie kand verre, findis wi derthill wbesuered; oc wille her med haffue eder Gud befallendis. Kiøbenhaffn den 25. Martij Anno 1599.

Rector oc professores
i Kiøbenhaffns Universitet.

xix.

1600. 27 Maj. Biskop Peder Vinstrups Parentation over D. Niels Hemmingsen i Roskilde Domkirke¹⁾).

D. Nicolai Hemmingii Vita, uti in ipsius pie defuncti viri exsequiis publice a Doct. Petro Vinstrupio Sielandensium episcopo in ecclesia Roeschildensi anno 1600, d. 27. Maji ea est explicata.

Nascitur Doct. Nicolaus Hemmingius Anno Christi 1511 die octavo festum pentecostes præcedente in Lolandie pago Erringløff mellem Maribo og Nysted, parentibus quidem obscuris, sed honestis, patre scilicet agricola Hemmingio Nicolai, matre Katharina. Puer patrem amisit, a patruo Johanne quodam fabro ferrario educatus, quippe qui Musis orphanum consecraturus primo eum Scholæ Nystadianæ discipulis connumerari curat, ubi integrum decennium absolvit. Hinc in scholam Nachscoviensem, ubi triennium, inde in Nykøbingensem Falstriæ, ubi similiter triennium vixit, amandatur. Inde in Sielandiam se confert, Scholam Nestvedensem triennium fere visitaturus, atque hinc Slalosiam tendit, ubi biennium, ac tandem Roeschildensem veram eruditionis officinam salutatur: ubi cum audivisset, virum insigni eruditione et Græcæ lingvæ (cuius tunc rarissimus in hisce oris usus) peritia præstantem, M. Benedictum, scholæ Lundensi præesse, illuc peregre profectus est, eo triennium usus præceptore, qui hominis ingenium præclarum, industriam, assiduitatem, modestiam intelligens, magnis illum ornavit scholæ beneficiis.

¹⁾ Efterfølgende Stykke er det ældste Forsøg paa en Fremstilling af Hemmingsens Levned, og deraf har Vinding især øst, deengang han skrev sin Biografi af Hemmingsen, som man hidtil har betragtet som den egentlige Kilde til Efterretningerne om Hemmingsens Barndom og Ungdom. Stykket fortjener derfor at trykkes, skjønt det indeholder flere haandgribelige Fejl, saasom Angivelsen om Hemmingsens Fødeaar og om Udstrækningen af hans Skolegangstid, og om at han blev Præst ved Helliggejst Kirke, inden han blev Professor, da han dog blev det som Professor 1547, og at han først blev Professor i Hebraisk og siden i Dialektik, medens han omtrent samtidig (1545) blev begge Dele.

Absoluto in hisce scholis, uti vocant, trivio, ardenti desiderio Academiam Vitebergensem, ubi tunc incomparabilis ille Philippus Melancthon docuit, videndi flagrat, quo tenui sumptu exiguoque stipendio instructus se confert. Sed ecce juvenis pauperrimus a prædonibus ita spoliatur, ut nudus propemodum Vitebergam salutavit. Cum autem admodum humanos et sibi faventes populares ibi reperiret, inprimis vero sibi amantissimum Dn. Philippum, integrum ibi mansit quinquennium, aliisque operam suam ditioribus inter studiosos locando, scribendo, privatim docendo, victum et amictum quæritans. Domum reversurus, honorifico testimonio literisque Philippi commendatitiis ob excellentem ingenii et eruditionis dexteritatem est munitus. Reversus, aliquandiu nobili Dano Dn. Olao Nicolai in suis filiabus instituendis Malmogiæ suam operam locavit. Hinc ex divina providentia Hafniam vocatus pastor ad ædem Spiritus Sancti ordinatur, cui quidem officio fidelissime præfuit. Dum enim ecclesiastico muneri præficitur, studiosos ad se accurrentes privatim instruit et docet, multisque vigiliis tandem impetrat, ut in numerum Professorum linguam Græcam docturus sit cooptatus. Hinc linguæ Hebraicæ, hinc Dialecticæ magno cum auditorum fructu et utilitate Professor præficitur.

Anno Christi 1557, ætatis 46. in præsentia illustrissimorum dominorum, illustriss. et sereniss. Regis Christiani III et illius filii illustriss. tunc principis Friderici, illustrissimi principis Augusti ducis Saxoniae, illustrissimi principis Vilhelmi ducis Brunsvicensis et Luneburgensis, summo doctoris Theologiæ titulo adornatur. Huic professioni multis vigiliis integros viginti sex annos præfuit. Testes sunt tot insignes ab ipso editi libri, de quibus universus propemodum orbis Europæus satis ad extremum usque mundi finem contestatur. Ille vir vere lux Daniæ fuit, organon ecclesiæ Dei utilissimum, scholarum decus et ornamentum præclarum. Cuius ergo ingentes æterno Deo gratias debemus, quod tam utiles et salutares in vineam suam mittere operarios, eosque tantis Spiritus Sancti donis ornare, dignatus sit.

Anno 1579 Rex pientissimæ memoriæ Fridericus II gravissimis causis motus, virum ingentibus laboribus et vigiliis propemodum defessum (annum enim tunc ætatis agebat 68.) Roëschildiam mittit liberalibus sumptibus et annuis redditibus, adeoque etiam canonicatu ipsum donans, quo ibi in pace et quiete reliquum, quod restabat, ætatis pie absolveret etc., ubi non otiosus etc.

In statu conjugali vixit non sine calamitatibus. Primam enim conjugem facto divortio repudiavit, cum altera bene vixit, tertiam viginti propemodum annos dilexit.

Tandem bonus ille vir decrepitus factus, decumbens, sacrosancta Domini cœna confirmatus, sacris Evangelii lectionibus se oblectavit etc. Anno 1600 23. Maji suam animam suumque spiritum æterno Deo commendat, exsangve corpus in hoc cathedrali templo honorifice sepeliendum relinquens. Dominus Deus nos omnes sua gratia dignetur! Amen.

Langebeks Afskrift »ex charta vetusta«, blandt hans Excerpter Nr. 222 i Kgl. Bibl.

XX.

1600. 17. Juni. Brev til Hemmingsen fra en Professor i Vittenberg; det ankom først en Tid lang efter hans Død.

Reverendo viro et fido Jesu Christi servo, D. Nicolao Hemmingio, Hafniensis sanctæ Ecclesiæ Pastori, et Doctori inclyto, Domino et Symmystæ summe observando.

Gratiam et pacem a Domino.

Si te, Vir eximie, grandæve et fidelis Jesu Christi serve, adhuc superstitem hæ meæ literæ deprehenderint, ô factum benè, et qvam mihi gratum fuerit intelligere, te adhuc Daniæ vel potius toti Ecclesiæ Dei salvum et incolumem permanere, singulare semper gloriæ Dei et Servatoris nostri amplificandæ instrumentum: cujus ego quoque privatim et benevolentia delecter et precibus adjuver. Sin vero mihi jam præivist, ut aliquot annis major, me tamen juverit, hanc, si non tui ipsius, at certè quasi tumuli tui salutandi, tam certam occasionem minime prætermisise,

mihi ab iis honestissimis juvenibus oblatam, quibus istas commisi: certiore (sicuti spero) fide istuc perferendas, quam præcedentes alteræ non paucæ meæ ad Dominum Hwittfeldium datæ, prout ex ipsius postremis ad me literis conjicio. Utcunqve vero ista se habeant, miserrimis præsertim istis temporibus, duo magnopere me consolantur: unum, quod in tam longa, perplexa et tot confragosis scopulis plena jactatione, potius quam navigatione, nobis fuerit cœlitus datum, nostram illam cynosuram observando, rectum cursum in præsentem usque diem tenere: Alterum, quod omnino confidere nos jubeat noster ille certissimus gubernator futurum, ut sive tu mihi jam præieris (liceat enim mihi te quamvis fortasse reipea terris absentem, tamen ut adhuc animo meo præsentem compellare) sive tu me potius sis aliquando subsequuturus, utrique brevi apud eum, qui nos est tanto beneficio dignatus, eâ, quam et aliis commonstrare, et nobis ipsis sperare datum est, perenni felicitate perfrui-amur. Witebergæ 17^a Junij vetere calculo 1600.

De rebus nostris communibus, et mea quoque valetudine, plenissime ex his ipsis studiosis juvenibus cognosces.

Tuus totus

F. G.

Afskrift i Kgl. Bibl., Ny kgl. Saml. 271. 8.

xxi.

1600. 20 September. M. Jon Jakobsen Venusin besvarer ovenstaaende Brev og beder om Tilladelse til at aftrykke det i et Mindeskraft, man agtede at udgive over Hemmingsen.

Literas tuas Hemmingio destinatas, Venerande Vir, heri primum mihi in manus dedit tabellio Æschylus, quem te etiam nosse, quum sæpicule isthuc ad vos ventitet, opinor: eas rogatu collegarum reseravi, eorundemqve jussu hæc ad te vicissim perscribo. Nempe, quod tuus ille divinus præ-sagiit animus, Hemmingium ex hac vita in cœlestem illam commigrasse 23 Maji, et quadriduo post in templo Cathedrali Roschildiæ honorifice sepultum. Funeri deducendo potio-rem partem ministrorum dioceseos hujus (synodus

enim provincialis anniversaria tum habebatur) adfuisse: nam ita Deo visum fuit, ut id genus hominum, cui vivus ipse docendo maxime commodasset, mortuum supremo honore prosequeretur. Natus erat Hemmingius, cum hinc evocaretur, annos 88: te igitur superabat annis quinque vel sex, ni fallor, et totidem vel plures etiam ipsi superstes sies, Deum rogamus, quum tam vegeto etiamnum te esse animo videamus, ut tales dictare literas possis. Quod avtem conjecturam fecerim, ne mireris. Cum enim Witebergam tui visendi atque audiendi gratiâ concesserim, me in colloquium tuum admisisti, libenter affatus es, domum adduxisti, mensæ tuæ admovisti, et cum vidisti R. N. Gvalterum ætatis suæ annum in tabula mea annotasse, dicebas te ipso biennium aut triennium natu esse grandiolem. Scribis avtem, te occasionem prætermittere minime potuisse, si non ipsius Hemmingii, at certe tumuli ejus salutandi. Atque hæ tuæ literæ, iis, quæ propediem edentur, laudibus inserantur¹⁾. Si vero addideris *ἐπίγραμμα ἐντάφιον*, amici veteris sanctissimis manibus rem gratissimam præstiteris. Si porro et aliis, qui ibi sunt, viris doctis, ut idem faciant avtor esse velis, optime feceris. Novi quod scribam, nihil est; hoc vetus est, quod pace fruamur, quod ut diuturnum siet, faxit Deus opt. max. Regem habemus doctrinæ et religionis perquam amantem et studiosum, qui ut sit vir juvenis, consiliis tamen virorum sapientium se regi patitur. Dux avtem Carolus in Livoniam cum exercitu penetravit, ut eam, nisi fata obstiterint, suo subjuget imperio. Proceres Regni Svetici, quos annum cum semestri captivos detinuerat, mense Februario capite plecti fecit. Quod reliquum est, Deo omnipotenti salutem et incolumitatem tuam commendamus.

Hafniæ 20. Septemb. Anni 1600.

Jonas Jacobi V.

Afskrift i Kgl. Bibl., Ny kgl. Saml. 271. 8.

¹⁾ Et saadant Mindeskrift over Hemmingsen er dog, saavidt vides, aldrig udkommet.

4.

Om D. Niels Hemmingsens theologiske Brevvexel.

Det er et ikke ringe Tab for vor Kirkehistorie, at den allerstørste Del af Hemmingsens udstrakte theologiske Brevvexel er gaaet tilgrunde. Kunde vi end uden den, ved Hjælp af Mandens mangfoldige Skrifter, danne os et tilstrækkelig klar Forestilling om hans hele Tankegang og Aandsretning, vilde dog sikkert mangt et interessant Træk af hans personlige Forhold træde klarere frem, om hans Brevvexel var bevaret, ikke at tale om, at han i fortrolige Meddelelser til aandsbeslægtede Mænd uden tvivl har udtalt sig med større Frihed, end han turde gjøre det i de Skrifter, han overgav til Offentligheden. Som det synes er D. Hans Povlsen Resen, der i saa mange Henseender var en Modstander af Hemmingsens hele Retning, efter hans Død kommen i Besiddelse af hans Papirer; thi i Resens Forsvarsskrift (Hafn. 1615) for Hemmingsens Lære »de gratia Dei universali seu salutari omnibus hominibus« imod den reformerte Theolog D. Johan Piscators Angreb paa samme vil man finde omtalt endel ellers ubekjendte Breve fra berømte Theologer til Hemmingsen eller endog Udtog af samme. Ved Hjælp af dette og nogle andre Skrifter skal jeg her forsøge at meddele en kronologisk Udsigt over Hemmingsens Brevvexel med bekjendte Theologer, forsaavidt der nu er levnet Spor af den¹).

1551. Melancthon til H. (»ipse Philippus laudavit discipuli [Hemmingii] constantiam inter alia in literis ad illum Anno 51. de involutis evolvendis fideliter sibi et alijs, iudice conscientia atque Ecclesia«. (Resen l. c. Sect. 44).

1556. Melancthon skrev til H. »de vera methodo in omnibus servanda diligenter« (Resen l. c.). Rimeligvis i Anledning af H.'s Skrift »De methodis« Rostoch. 1555.

¹ Et Par herhen hørende Stykker ere allerede meddelte ovenfor S. 291—3 og 320—1.

1560. 1 Januar. Melanchton til H. Om dette Brev siger Resen (l. c.): »Inculcat [Mel.] sua *συμβιβαστικά* (ut recte coalescerent sententiæ in Ecclesia, neque subessent τὰ ὑποῦλα, id est, suppurantia, sub cicatrice, periculose).

1569. 13 November. D. Jacobus Andreæ til H. (trykt i Dän. Bibl. I, 58—67, og i Pontopp. Ann. III, 421—6.)

1569. 19 December. H.'s Svar til D. Jac. Andreæ (trykt i Dän. Bibl. I, 67—9 og i Pontopp. Ann. III, 426—7).

1577. Lambertus Danæus i Genf til H., »primum laudat libellum ipsius de Lege Naturæ, unde multum profecerat, et quo se adjutum profitetur in sua Ethic. Christiana, ejusdem anni: quam transmisit cum nominis ipsius appellatione honorifica, ut D. egregij et plurimum sibi chari, et deinde agnoscit mutuam amicitiam in una fide«. »Quamvis enim in re quadam una (nemlig Læren om Kristi Legemes virkelige Nærværelse i Nadveren, som Hemmingsen endnu havde holdt paa i sin Enchiridion) propter ipsius incomprehensibilem majestatem et rationem, potius ut opinor, quam propter diversa sentiendi studium, discrepare inter nos sentiis videamur: tamen plus est in reliquis omnibus consentire quam in hoc tantum uno articulo, de modo nimirum communicationis carnis Christi in sacrosancta ipsius cœna, dissentire. Itaque non existimavi propterea alienum esse ab Ecclesiis nostris et a nomine nostro animum tuum. Video enim et scripta tua esse lenitatis plena etc.« (Resen, l. c. Sect. 51).

1580. Lamb. Danæus til H. »Tua scripta manibus hominum heic inter nos teruntur etc. et nos inter dissidia in Germania etc. amicitiam in Christo colamus, et quamvis longo terrarum spacio disjuncti, conjunctissimis tamen animis vivamus etc.« (Resen, l. c. Sect. 52).

1583. 17 Marts. Theodor Beza i Genf til H. »Causam priorem hujus Scriptionis hanc habe: ut quum unum esse me ex ijs, agnoscam, qui tuis legendis magnopere sunt adjuti, meam in te vicissim observantiam profitear etc. Adjunxi vero hisce literis libellum a me quidem non editum,

sed ex meis prælectionibus exceptum¹⁾, quem ut, velut mutæ nostræ conjunctionis *μνημόσυνον* accipere ne graveris, etiam atque etiam rogo. Est autem ille (quod jam observa diligenter) gravissimi argumenti, in cujus tractatione et applicatione, quoniam mihi non cum omnibus, salva tamen cum pijs et bonis, amicitia, convenit: si me in eo hallucinari deprehenderis, nemo unus est, a quo potius, quam a doctissimo viro D. Hemmingio doceri et corrigi sustineam etc. Dominus Jesus quam diutissime te suis Ecclesijs incolumen præstet tuisque sanctis laboribus cumulativissime benedicat« (Resen, l. c. Sect. 53).

1583. 19 Juni. Beza til H. »Vicissim te rogans, ut meo nomine precibus assiduis me tuis juves, ne in ipso portu, a quo sentio me procul non abesse, turpiter impingam« (Resen, l. c. Sect. 54).

1583. 15 Oktob. Beza til H. »Dominus Jesus honoratissimæ tuæ senectuti magis et magis benedicat« (Resen, l. c. Sect. 54).

1584. 17 Avgust. Beza til H. (Resen, l. c. Sect. 54. Bring, Saml. af åtskilliga Handlingar och Påminnelser. III, 5—6).

1589. 14 Marts. Johannes Piscator i Herborn til H. »Volui hac oblata occasione (per quosdam vestrates) tibi innotescere, atque adeo notitiam privatam tecum contrahere; idque partim, ut precibus tuis me commendatum haberes, partim, ut iudicium tuum de scriptis meis in lucem nuper editis cognoscerem etc., quod sentio, te ita ab eruditione et doctrinæ cœlestis cognitione instructum, ut de eis recte judicare possis, atque hujus rei causa exemplaria illorum ad te mitto etc., ut, reverende senex, quod absque molestia tua fieri poterit, libellis istis prælectis, si quid observaveris animadversione dignum, libere mihi exponas« (Resen, l. c. Sect. 56).

1589. 18 Juli. David Chytræus i Rostok til H.; han anbefaler en vis Caspar Eulogius Vratislaviensis, der kaldes: »ingeniosus et facundus et doctrinæ in locis communibus

¹⁾ Resen bemærker, at det var det af Raphael Eglinus Tigurinus udgivne Skrift »De Prædestinatione«, der udkom 1582 og optryktes paany 1583.

Philippi traditæ custos et propugnator fidelis«, og som agtede at rejse til Roskilde forat se og tale med Hemmingsen (Chytræi Epistolæ 1614, p. 710).

c. 1591. David Chytræus anbefaler til H. en fattig, men haabefuld og lærd Yngling, Joachimus Gericius, der efterat have studeret i Rostok agtede sig til Danmark (Chytræi Epistolæ, p. 841).

1591. 17 Maj. Johannes Piscator i Herborn til H. Han udbeder sig Hemmingsens uforbeholdne Mening om et Skrift, »nempe quid placeat, et quid displiceat, atque emendandum videatur in scriptionibus ac scribendi ratione« (Resen, l. c. Sect. 56).

1593. H. til Jacob Monaw i Breslau, og Monaws Svar, dat. 2 Febr. 1594 (Resen l. c. Sect. 19—21).

1596. 1 April. Petrus Baro, Prof. theol. i Cambridge, til H. angaaende dennes Skrift »de gratia Dei universali« (Præstant. et eruditorum virorum Epistolæ eccl. et theologicæ. Amstelod. 1660, p. 40—41. Brevet er ogsaa trykt i Pontoppidans Ann. eccl. Dan. III, 545—6; men med urigtig Datum og Forfatternavn).
